

Geschäftsbericht 2017



Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2017	2016	Veränderung in %
Ergebnis				
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.136	3.194	-1,8
Umsatzerlöse	T€	219.797	220.709	-0,4
EBITDA ²⁾	T€	28.271	28.699	-1,5
Abschreibungen ³⁾	T€	17.733	18.660	-5,0
EBIT ⁴⁾	T€	10.538	10.039	5,0
Ergebnis der Periode	T€	7.377	8.444	-12,6
Ergebnis je Aktie	€	2,20	2,51	-12,6
Dividende je Aktie	€	1,00 ⁵⁾	1,00	0,0
Bilanz				
Bilanzsumme	T€	169.209	168.450	0,5
Eigenkapital	T€	73.562	68.822	6,9
Eigenkapitalquote	%	43,5	40,9	6,4
Investitionen ³⁾	T€	20.812	19.590	6,2
Personal				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	902	882	2,3
Personalaufwand	T€	49.535	48.718	1,7
Aktie				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Schlusskurs	€	59,35	36,95	60,6
Marktkapitalisierung	Mio. €	199	124	60,6

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	m:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

Inhalt



2	Organe der Gesellschaft
4	Bericht des Aufsichtsrats
6	Vorwort des Vorstands
7	Zwischen Verantwortung und Genuss
8	Neu aus der Bügelverschlussflasche
10	Milde Grapefruits erobern den Getränkemarkt
12	Kulmbacher Bierwoche 2017
14	Feste feiern und Traditionen leben
16	Neue Gaumenfreuden für jeden Geschmack
18	Mönchshof international
20	Mehr Leistung, mehr Sicherheit, weniger Energie
22	Im Mittelpunkt: Unsere Mitarbeiter
24	Kultur und Genuss unter einem Dach
26	Zu Besuch in der Bierstadt Kulmbach
29	Konzernlagebericht
29	Konzernstruktur
30	Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe
31	Wirtschaftsbericht
39	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
40	Risiko- und Chancenbericht
43	Prognosebericht
45	Konzernjahresabschluss
46	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
46	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
47	Konzern-Bilanz
48	Konzern-Kapitalflussrechnung
49	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
50	Konzernanhang
79	Bestätigungsvermerk
82	Mehrjahresübersicht
83	Termine und Kontakt
84	Veranstaltungskalender 2018

Aufsichtsrat

Roland Tobias, München

Vorsitzender

Vorsitzender der Geschäftsführung der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Willem C. A. Hosang, Samedan, Schweiz

(bis 17.05.2017)

Jurist

Sebastian Strobl, Haar

(ab 17.05.2017)

Geschäftsführer der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

Dr. Klaus N. Naeve, München

Vorstandsvorsitzender der Josef Schörghuber Stiftung
(der Komplementärin der Schörghuber Stiftung & Co.
Holding KG), München

Martina Weber, Kulmbach*

Betriebsratsvorsitzende der Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft

Karin Weiß, Kulmbach*

Kaufmännische Angestellte der Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft

* Vertreter/in der Arbeitnehmer

Vorstand



Dr. Jörg Lehmann
Vorstand Technik

Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing
(Sprecher des Vorstands)

Otto Zejmon
Vorstand Finanzen

Bericht des Aufsichtsrats



Im Geschäftsjahr 2017 ist der Aufsichtsrat seinen ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben gewissenhaft nachgekommen. So hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig über alle unternehmensrelevanten Geschehen und geschäftspolitischen Vorgänge informiert und die Arbeit des Vorstands überwacht sowie beratend begleitet. Der Aufsichtsrat war bei allen wichtigen Entscheidungen unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Gegenstand schriftlicher sowie mündlicher Berichte seitens des Vorstands waren die wirtschaftliche Situation und die Geschäftsentwicklung des Konzerns sowie der einzelnen strategischen Geschäftseinheiten inklusive deren strategischer Weiterentwicklung. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der Lage des Konzerns hinsichtlich der Risikosituation und des Risikomanagements. Über bedeutsame Geschäftsvorfälle, wichtige Einzelvorkommnisse und Projekte mit erheblicher Bedeutung wurde er vom Vorstand unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets eingebunden. Abweichungen des Geschäftsverlaufs und der Ergebnisentwicklung von den Plänen und Zielsetzungen wurden im Einzelnen erläutert. Bei zustimmungspflichtigen Geschäften hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung der vorgelegten Berichte und Beschlussvorschläge sein Votum abgegeben. Sofern erforderlich, wurden Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Im Berichtszeitraum fanden vier turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen statt. Zusätzlich zur Berichterstattung durch den Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand über die aktuelle Situation und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren lassen.

In der Aufsichtsratssitzung am 22. März 2017 standen der Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2016, die Berichterstattung des Abschlussprüfers sowie die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung am 17. Mai 2017 auf der Tagesordnung. In den Sitzungen am 17. Mai 2017 und am 27. September 2017 wurden die wirtschaftliche Entwicklung, das Marktumfeld und die weitere strategische Ausrichtung der Kulmbacher Gruppe diskutiert. In der Sitzung vom 6. Dezember 2017 wurde die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2018 verabschiedet. Ein Vorgang von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag stand auf der Tagesordnung der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 8. Februar 2018. Herr Dr. Jörg Lehmann legte zum 28. Februar 2018 sein Amt als Vorstand Technik der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft nieder und wechselte als Geschäftsführer Technik zur Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird künftig von zwei Vorständen geführt, die Geschäftsverteilung wurde entsprechend neu geregelt und die Unternehmensressorts aufgeteilt.

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 sowie die dazugehörigen Lageberichte wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 17. Mai 2017 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH (PwC), München, auf der Basis ergänzender Auskünfte des Vorstands geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.



Der Aufsichtsrat hat den Einzel- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2017 mit dem Abschlussprüfer, der über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen berichtete und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand, eingehend in der Bilanzsitzung am 21. März 2018 erörtert und stimmt den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers nach sorgfältiger eigener Prüfung zu.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und den Konzernabschluss der Kulmbacher Gruppe hat der Aufsichtsrat ohne Einwendungen gebilligt. Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 ist damit festgestellt.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2017 und der diesbezügliche Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Nach Prüfung durch den Abschlussprüfer hat dieser den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen und beide Berichte, unter Berücksichtigung der am 21. März 2018 vom Abschlussprüfer berichteten wesentlichen Prüfungsergebnisse, erörtert und geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den

Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Mit Beendigung der Hauptversammlung am 17. Mai 2017 lief die Amtszeit der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder ab. In den Wahlen zum Aufsichtsrat wurden die Herren Roland Tobias, Hans Albert Ruckdeschel, Dr. Klaus N. Naeve und Sebastian Strobl in den Aufsichtsrat gewählt. In der anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Roland Tobias zu seinem Vorsitzenden gewählt. Dem neuen Aufsichtsrat gehört Herr Willem C. A. Hosang nicht mehr an. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Hosang für die gute Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung des Unternehmens und des Vorstands.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihren Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens sowie unseren Aktionärinnen und Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen.

Kulmbach, im März 2018

Roland Tobias
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

der deutsche Bier- und Getränkemarkt war auch im Geschäftsjahr 2017 von einem harten Preis- und Wettbewerbsdruck sowie Überkapazitäten geprägt. Der Gesamtabsatz der deutschen Brauwirtschaft ist 2017 um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das bedeutet einen Mengenrückgang um 2,4 Millionen Hektoliter. Dieser rückläufige Trend im Bierabsatz in Deutschland ist neben dem demografischen Wandel auch auf die weiter sinkenden Absatzmengen in der Gastronomie zurückzuführen. Obwohl die Einführung von Bierspezialitäten und Produktinnovationen kreativen Brauereien Absatzmengenwachstum und Wettbewerbsvorteile verschaffte, konnte es aber die allgemeine Gesamtmarktentwicklung nicht kompensieren. Unter Berücksichtigung aller Geschäftsbereiche konnte sich die Kulmbacher Gruppe dem rückläufigen Markttrend nicht ganz entziehen und erzielte im Geschäftsjahr 2017 eine Absatzmenge an Getränken, einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen, von 3.136 Thl (Vorjahr: 3.194 Thl).

Dennoch hat die Kulmbacher Gruppe das Geschäftsjahr 2017 mit einem sehr guten operativen Ergebnis abgeschlossen. Besonders das EBIT von 10,5 Millionen Euro lag aufgrund eines konsequenten Kostenmanagements und einer wertorientierten Unternehmenssteuerung deutlich über dem prognostizierten Wert von 8,0 Millionen Euro. Zu diesem guten Ergebnis führte die Innovationskraft und die Marktstellung vor allem im hochpreisigen Spezialitätensortiment der Kulmbacher Gruppe. Hier waren es vor allem unsere alkoholfreien Biere und Biermischgetränke, die entgegen dem Markttrend Absatzmengenwachstum erzielten.

Unter den Biermischgetränken legte unser Senkrechstarter „Mönchshof Natur Radler“ nochmals kräftig zu und ist nun die Nummer drei im nationalen Radler-Markt. Aber auch unsere alkoholfreien Biere – das milde „Mönchshof Naturtrüb's“, das „Kulmbacher Alkoholfrei“ mit 0,0 Prozent und die alkoholfreie Variante für Weißbierliebhaber „Kapuziner Hefe Alkoholfrei“ – konnten deutlich stärker als der Markt wachsen.

2017 haben wir mit „Mönchshof Manufaktur Zoigl“ unsere Manufaktur-Linie um eine weitere Spezialität erweitert. Eine Fachjury der Getränkezeitung hat unser Manufaktur Zoigl im Dezember 2017 zur „Neuheit des Jahres“ gekürt. Unterm Strich konnten die „Mönchshof Brauspezialitäten“ auch trotz der erfolgreich umgesetzten Preiserhöhung ihre marktführende Position im Bügelflaschen-Segment national weiter ausbauen.

„Kapuziner Weißbier“ gehört im rückläufigen Weizenmarkt zu den ganz wenigen Weizenbieren, die in 2017 Wachstum generierten. Aufgrund seiner sehr starken regionalen Position steht Kapuziner national bereits auf dem sechsten Platz aller Weizenbiere.

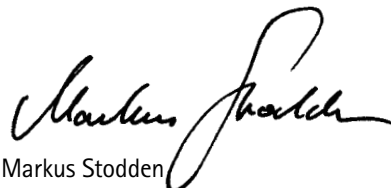
„Bad Brambacher“ hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt auf natürlich hergestellte Getränke und umweltfreundliche Mehrweggebinde gesetzt. Hierdurch neu erschlossene Verbraucherschichten führten zu einem deutlich überproportionalen Wachstum der Premium-Produktlinie „Garten-Limonade“ und der Mehrweg-Glasflaschen.

Neben unseren langjährigen traditionellen regionalen Klein- und überregionalen Großveranstaltungen riefen wir auch neue Events ins Leben, die den kultivierten Biergenuss fördern. So fand beispielsweise neben dem Hofer Schlappentag zum ersten Mal auch ein Zoiglfest statt und ermöglichte den Besuchern durch das Bierstacheln eine neue Art des Biergenusses.

Der Erfolg der vergangenen Jahre bestätigt uns darin, dass unsere Strategie und Positionierung der einzelnen Marken richtig ist. Folglich werden wir auch 2018 an den regionalen Brautraditionen unserer Brauereien festhalten. Sowohl bestehende als auch neue Produkte müssen sich nicht nur an unserem Qualitätsanspruch, sondern auch an den Wünschen der Kunden messen lassen. Des Weiteren werden wir an der Verbesserung der Wertschöpfung unseres Portfolios weiterarbeiten. Auf dieser Basis und unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten rechnen wir mit einer leichten Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich gegenüber dem Vorjahr.

An dieser Stelle ist es mir ein besonderes Anliegen, einen herzlichen Dank an alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszusprechen. Nur im Team war es möglich das gute operative Ergebnis allen Unwägbarkeiten zum Trotz zu erreichen.

Aber auch Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, möchte ich für das entgegengebrachte Vertrauen danken. Denn mit Ihrem Eigenkapital geben Sie uns die Grundlage dafür, unsere Strategie fortzusetzen und weiterentwickeln zu können.



Markus Stodden
Sprecher des Vorstands



Zwischen Verantwortung und Genuss

Bier ist ein Stück Genuss-Kultur. Gerade deshalb setzen wir uns auf vielfältige Art und Weise für einen verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Bierspezialitäten ein und engagieren uns mit gezielten Maßnahmen.

▲ Biersommeliers sind echte Botschafter des Genusses. Deswegen arbeiten wir nicht nur gerne mit ihnen zusammen, wir schulen auch unsere Mitarbeiter zu Biersommeliers. Ob themenbezogene Verkostungen oder Schulungen in der Gastronomie – ihr Einsatzgebiet ist vielfältig.



▲ Bereits 2.000 Schüler nahmen an unseren Präventionsseminaren teil. Ziel ist, den Jugendlichen nicht nur den bewussten Umgang mit dem Genussmittel Bier, sondern auch ein Stück „Kulmbacher Heimatkunde“ zu vermitteln.

▲ Mit dem GREEN BRAND-Label wurden Mönchshof und Bad Brambacher als Marken ausgezeichnet, die sich überdurchschnittlich für Nachhaltigkeit und Umweltschutz engagieren.

▲ Unter dem Motto „Don't Drink and Drive“ rufen wir zum Verzicht von Alkohol im Straßenverkehr auf. So stehen unsere alkoholfreien Biere im Mittelpunkt der jährlichen Kulmbacher Motorradsternfahrt.



◀ NEU: Das saisonale Kapuziner Garten-Weißbier schmeckt am besten an heißen Sommertagen.



◀ NEU: Mit dem Kapuziner Hefe Bock bieten wir eine saisonale Spezialität, die sich optimal für die kältere Jahreszeit eignet.

Neu aus der Bügelverschlussflasche

Der Trend nach Bierspezialitäten ist in Deutschland nach wie vor ungebrochen. Mit unseren Brau-Spezialitäten wagen wir den Spagat zwischen historischen und neuen Rezepturen.



◀ Mal dem Mönchshof-Brauer über die Schulter schauen? Oder sich mal selbst als Brauer versuchen? In der Mönchshof BrauMeistererei geht das!

▲ Mit dem Manufaktur Zoigl wollen wir nicht nur die altherwürdige Rezeptur des unfiltrierten Zoiglbieres, sondern auch die Tradition seiner geselligen Verkostung in Wirtshäusern hochleben lassen.

▲ Handwerklichkeit, hohe Qualität und den guten Geschmack vergangener Tage wieder erwecken, dafür steht das Mönchshof Manufaktur Zoigl.

▼ Street Food lebt von authentischen und regionalen Produkten, die mit viel Herzblut und von Hand gemacht werden. Deswegen sind Street Food Festivals Pflichtveranstaltungen für die Mönchshof BrauMeistererei und BrauSchänke.

▼ Von April bis Oktober konnten tausende Besucher im süddeutschen Raum bei renommierten Veranstaltungen Wochenende für Wochenende die Mönchshof BrauMeistererei besuchen.



Milde Grapefruits erobern den Getränkemarkt

Der milde Geschmack der pinkfarbenen Grapefruit kommt bestens in Sachsen und Thüringen an. Mit den neuen Produkten von Braustolz, Sternquell und Bad Brambacher sind wir am Puls der Zeit.





▶▶ Während Braustolz Grapefruit ein Biermischgetränk aus naturtrübem Vollbier ist, erfrischt die Sternquell Bierbrause ganz ohne Alkohol. Beide Biermixe verzichten auf künstliche Süßstoffe und Konservierungsmittel.



▶▶ Bad Brambacher Garten-Limonade gibt es jetzt auch in der Geschmacksrichtung Pink Grapefruit. Ohne künstliche Farb- und Konservierungsstoffe und ohne künstliche Aromen sorgt sie für ein natürliches Geschmackserlebnis.



Kulmbacher Bierwoche 2017

Erstmalig fand die Kulmbacher Bierwoche wegen einer Großbaustelle in der Innenstadt auf dem Brauereigelände statt. Trotz der Ortsverlegung schlug sie alle bisherigen Besucherrekorde.



◀ Früher wurde das Bier regelmäßig mit dem Pferdefuhrwerk ausgefahren. Heute ist dies zu einer liebgewonnenen Tradition zu Beginn der Bierwoche geworden.

▲ Ein Prosit auf eine erfolgreiche und friedliche Kulmbacher Bierwoche.





▲ Durch den weitläufigen Außenbereich mit gemütlichen Biergärten wurde die 68. Kulmbacher Bierwoche zu einem friedlichen Familienfest.



► Sie werden extra für die Kulmbacher Bierwoche gebraut, die drei Festbiere von Kulmbacher, Mönchshof und EKU. Weißbierliebhaber kommen mit Kapuziner natürlich auch auf ihre Kosten.



Feste feiern und Traditionen leben

Tradition wird bei uns groß geschrieben! Bei vielen verschiedenen Festen bringen wir Menschen in entspannter und friedlicher Atmosphäre zusammen und bieten ihnen unser breites Sortiment an Bierspezialitäten an. Besonders wichtig ist uns dabei stets der bewusste Biergenuss.



Bierstacheln

Im Rahmen des ersten Hofer Zoigl-Festes konnten die Besucher eine besondere Art des Biergenusses erleben: das Bierstacheln. Zurückzuführen ist diese Tradition auf das Schmiede-Handwerk. In den kalten Wintermonaten war das Bier hin und wieder zu kalt, um es direkt zu genießen. Um es zu wärmen steckten die Schmiede einen heißen Eisenstab in das Bier.

Ein Hitzeschock lässt den Restzucker im Bier karamellisieren und es bildet sich eine dichte, warme Schaumkrone. Das Bier selbst wird durch das „Stacheln“ kaum erhitzt, allerdings garantiert die Kombination aus kühlem Bier und warmem Schaum ein ganz besonderes Geschmackserlebnis.

► Bei bestem Wetter und ausgelassener Stimmung feiern Groß und Klein Unterfrankens größtes Volksfest: Das Kiliani Volksfest in Würzburg.



▼ Erstmals fand neben dem traditionellen Hofer Schlappentag auch das Zoiglfest statt und begeisterte zahlreiche Besucher.





▼ Das macht Spaß: Lebkuchenherzen und frischgezapftes Würzburger Festbier auf dem Kiliani Volksfest.

▼ Bei gemütlicher Atmosphäre in den Gärten der Weberhäuser ließen sich die Plauerer anlässlich des Sternquell Bürgerfestes die Sternquell Spezialitäten schmecken.



Neue Gaumenfreuden für jeden Geschmack

Ob urige Wirtshäuser mit regionalen Spezialitäten oder innovative Neuinterpretationen in der Gastronomie: Die Kulmbacher Brauerei investiert gerne in zeitgemäße Gastronomie-Konzepte. Schließlich sorgt das richtige Interieur dafür, dass Bier und Speis gleich doppelt so gut schmecken.



▲ Die „Alte Feuerwache“ sorgt mit neuem Stil für frischen Wind im Herzen Kulmbachs.

▲ Nach langer Renovierungspause ist die „Alte Feuerwache“ jetzt wieder mit Leben erfüllt und gehört zu den Geheimtipps für einen gemütlichen Abend in Kulmbach.





◀ Ein Sandstrand auf der Kaiserpfalz? Die Erstauflage des Mönchshof Kaiserstrands hielt, was sie versprach: Urlaubsatmosphäre hinter historischen Mauern in Forchheim.



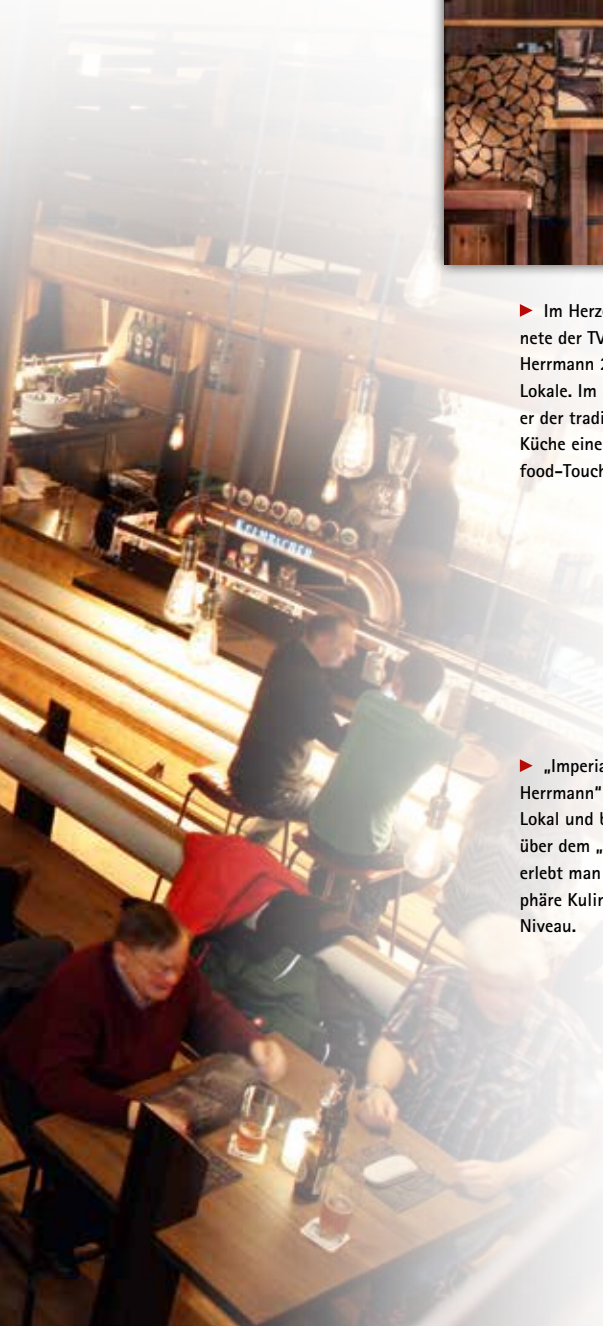
▶ Mönchshof Brauhaus am Markt: Die Schweinfurter Traditionsstätte erscheint ebenfalls im neuen Gewand.



▶ Im Herzen Nürnbergs eröffnete der TV-Koch Alexander Herrmann 2017 gleich zwei Lokale. Im „Fränk'ness“ verpasst er der traditionell fränkischen Küche einen modernen Street-food-Touch.



▶ „Imperial by Alexander Herrmann“ – so heißt das zweite Lokal und befindet sich direkt über dem „Fränk'ness“. Dort erlebt man in lässiger Atmosphäre Kulinarik auf höchstem Niveau.



Kulmbacher Brauerei international

Die Liebhaber der Kulmbacher Bierspezialitäten sind auf der ganzen Welt zu finden. Und das nicht erst seit gestern. In China und Italien feierte Mönchshof und EKU 2017 gleich mehrere Jubiläen.



▲ Bierfest im Weinland Italien: Zum 22. Mal wurde in Misinto das zünftige Bierfest mit den Mönchshof BierSpezialitäten gefeiert.



◀ Die Vorstellung des Mönchshof Manufaktur Zoigl in Italien fand in einem urigen Landhaus statt. In diesem Ambiente war die Tradition des Zoigl-Brauens für die Kunden besonders intensiv erlebbar.



▲ Seit nun mehr 25 Jahren feiern die Italiener in Trescore einmal im Jahr ein einzigartiges Musik- und Bierfest mit unseren EKU- und Kapuziner-Bieren.





◀ 1997 führte Peter Yang (2. v.l.) die ersten Mönchshof Biere nach China ein. Heute nach 20 Jahren macht es sein Sohn Kelvin (rechts).



Mehr Leistung, mehr Sicherheit, weniger Energie

Die stetig steigende Nachfrage nach unseren Bügelverschluss-Gebinden ist eine Herausforderung in unserer Produktion. Aus diesem Grund haben wir am Standort in Kulmbach die Kapazität unserer Abfüllanlage ausgebaut. In Bad Brambach ist eine neue Anlage zur Herstellung der PET-Flaschen in Betrieb gegangen.



◀ Der neue Etikettierer arbeitet nicht nur in einem atemberaubenden Tempo. Mehrere Hochgeschwindigkeitskameras überprüfen auch, dass alle Etiketten perfekt positioniert sind.



◀ Mit seinem Fassvermögen von 160 Bügelverschlussflaschen in einem Umlauf ist unser neuer Füller rekordträchtig.



▲ Frisch abgefüllt, perfekt etikettiert und mehrfach kontrolliert machen sich die Flaschen auf den Weg zum Einpacker.

▲ Im neuen Einpacker werden unsere Bierkästen bestückt. Wie an allen Stationen der neuen Abfüllanlage sind auch dort die Sicherheitsvorkehrungen auf höchstem Niveau.

Diagnose Kontrolle

Behältervorderseite





▼ Die PET-Flaschenrohlinge müssen auf über 95°C Grad erhitzt werden, bevor sie beim Streck- und Blasverfahren in die richtige Form gebracht werden.



▲ Früher brauchte man in Bad Brambach drei Stunden, um von einer Flaschengröße zur anderen zu wechseln. Dies geht nun in nur einer Stunde bedeutend schneller.



▲ Die neue Rotationsblasmaschine kann jetzt bis zu 18.000 Flaschen pro Stunde herstellen. Zudem konnte der Energieverbrauch dabei um 30 Prozent reduziert werden.



▼ Einmal im Jahr treffen sich alle Azubis der Unternehmensfamilie in Obertrubach. Durch intensive Workshops lernen sie das Unternehmen und einander kennen.

▼ Beim Azubi-Seminar in Obertrubach wird der Grundstein zum verantwortungsbewussten und selbstständigen Mitarbeiter gelegt.



Im Mittelpunkt: Unsere Mitarbeiter

Unseren Erfolg verdanken wir unseren engagierten Mitarbeitern. Deshalb fördern wir unseren Nachwuchs nach Kräften und freuen uns über viele langjährige Mitarbeiter.



◀◀ Wir sind auf einer Vielzahl an Personal- und Ausbildungsmessen vertreten. Hier werben wir um neue Mitarbeiter und Auszubildende.

▼ In Kooperation mit einer Krankenkasse und einem örtlichen Fitnessstudio bieten wir unseren Mitarbeitern ein umfangreiches Fitnessprogramm an.

▲ Das gibt es heute nur noch ganz selten: Im Rahmen unserer Jubilarehrung 2017 haben wir gleich drei Kollegen für eine 45-jährige Mitarbeit ausgezeichnet.

▼ Mit dem Safety Day fördern wir intensiv das Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeiter um Umgang mit der eigenen Gesundheit und Arbeitssicherheit.



▼ Im Kulmbacher Mönchshof, der Wiege der Mönchshof Brauerei, ist heute eine echte Schatzkammer der Bierkultur beheimatet: das Bayerische Brauereimuseum.



Die Kunst des
Bierbrauens

BAYERISCHES
BRAUEREI-MUSEUM
KULMBACH

Bierkultur im
ndel der Zeit

Kultur und Genuss unter einem Dach

Der Kulmbacher Mönchshof ist mit seinen Museen und dem museumspädagogischen Zentrum das Schaufenster des Lebensmittelstandortes Kulmbach. Das Motto „Kultur und Genuss unter einem Dach“ ist dort Programm. Der Kulmbacher Mönchshof bietet nicht nur Angebote für Klein und Groß, sondern ist auch als Besucherplattform für Gäste der Kulmbacher Brauerei aus nah und fern bekannt.

► Auszubildende brauen ihren Gesellensud nach eigenem Rezept in der Gläsernen Brauerei des Bayerischen Brauereimuseums ein.



GA
GENUSS
AKADEMIE
BAYERN



◀ Unter Federführung des Kompetenzzentrums für Ernährung, das am Kulmbacher Mönchshof ansässig ist, eröffnet die Genussakademie Bayern.

▲ Das traditionelle Oldtimer Treffen im Kulmbacher Mönchshof lockt mit hunderten Exemplaren Jahr für Jahr zahlreiche Besucher an.

▼ Der Verband der ehemaligen Weihenstephaner Brauer trifft sich im Kulmbacher Mönchshof. Dabei im Fokus: lokale Bierspezialitäten.



◀ Wassergeflüster: Auf spielerische Art und Weise werden Kindergarten- und Grundschulgruppen für das kostbare Gut Wasser sensibilisiert.

▼ Die 33. Verleihung des ROLEX-Preises an der staatl. Berufsschule in Kulmbach wurde im Kulmbacher Mönchshof gefeiert.





▲ Zur Kulmbacher Bierwoche trug sich Barbara Stamm, Präsidentin des Bayerischen Landtags (2.v.r.), ins Goldene Buch der Kulmbacher Brauerei ein.

Zu Besuch in der Bierstadt Kulmbach

Sie kommen von nah und fern. Manche kennt man aus der Politik, andere sind frisch nominierte Prinzessinnen oder gar Königinnen aus der Welt des Bieres. Wir heißen sie allesamt gerne in der heimlichen Hauptstadt des Bieres willkommen.



▼ Die Bundestagsabgeordneten Gerda Hasselfeldt (2.v.r.) und Emmi Zeulner (1.v.r.) erhielten im Sommer einen Einblick in die Kunst des Bierbrauens.

▼ Im Rahmen einer Studienfahrt waren die Finalistinnen der Wahl zur Bayerischen Bierkönigin 2017/2018 wieder im Kulmbacher Mönchshof zu Gast.



Konzernlagebericht

- 29 Konzernstruktur
- 30 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe
- 30 Geschäftstätigkeit
- 30 Märkte und Kunden
- 30 Geschäftsmodell
- 30 Unternehmenssteuerung
- 30 Forschung und Entwicklung
- 30 Kundenorientierung

- 31 Wirtschaftsbericht
- 31 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 32 Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

- 39 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 39 Qualitäts- und Umweltmanagement
- 39 Arbeitssicherheit

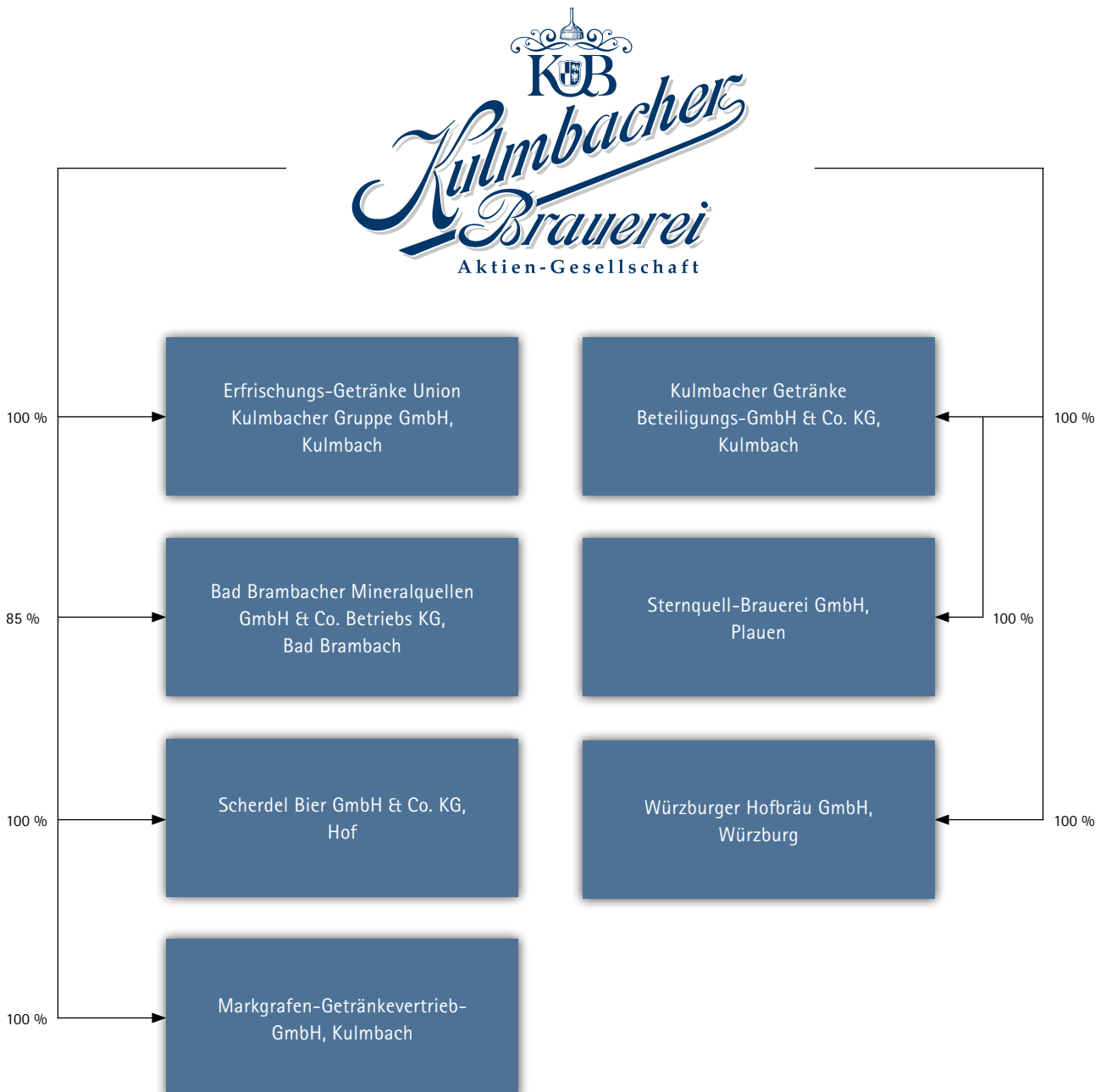
- 40 Risiko- und Chancenbericht

- 43 Prognosebericht

Konzernlagebericht

Konzernstruktur

Die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stellt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar:



Aufgrund Verschmelzung der Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen, auf die Braustolz GmbH, Chemnitz, mit anschließender Umfirmierung in Sternquell-Brauerei GmbH und Standortverlegung nach Plauen, ist die Braustolz GmbH, Chemnitz, gegenüber dem Vorjahr nicht mehr aufgeführt.

Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe

Geschäftstätigkeit

Die Kulmbacher Gruppe ist die führende Brauereigruppe in Nordbayern und Westsachsen und Anbieter eines reichhaltigen Sortiments an Pilsbieren, Bierspezialitäten, Biermischgetränken, alkoholfreien Bieren sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. Das Geschäftsfeld der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften beinhaltet vier Segmente: Bier, alkoholfreie Getränke, Vertrieb sowie Getränkeabholmärkte. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe verkaufen ihre Produkte zu festgelegten Verrechnungspreisen an die konzerninterne Vertriebsgesellschaft, die Erfrischungsgetränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach (E. Ge. U.), die den Vertrieb für die Brauereien steuert und abwickelt. Wir bieten unseren Kunden den Service, sämtliche Produkte der Kulmbacher Gruppe aus einer Hand über die Vertriebsgesellschaft E. Ge. U. zu beziehen.

Märkte und Kunden

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marken „Mönchshof“ und „Kapuziner“ werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Unser Kundenportfolio setzt sich aus folgenden Segmenten zusammen: Getränkefachgroßhandel, Lebensmittel Einzelhandel, Gastronomie, Getränkemarkte, Export und Veranstaltungsgeschäft. Vier Prozent der Absatzmenge an Bier gehen in den Export. Die für die Kulmbacher Gruppe wichtigsten Exportländer sind Italien und China.

Geschäftsmodell

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisation der Kulmbacher Gruppe. Im Geschäftsverteilungsplan sind die funktionalen Verantwortlichkeiten den Vorstandsbereichen zugeordnet, die für die Gesellschaften der gesamten Unternehmensgruppe gelten.

Unternehmenssteuerung

Zur Steuerung der Kulmbacher Gruppe zieht der Vorstand vorrangig Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Geschäftsvorfälle und die Entwicklung in der Kulmbacher

Gruppe. Sie finden für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftseinheiten und Segmente Anwendung. Unsere Unternehmensplanung und -steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Als wichtigste Steuerungsgröße zur operativen und finanziellen Leistungsmessung wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT = operatives Ergebnis) verwendet. Daneben werden als finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des operativen Geschäftsbetriebs die Umsatzerlöse und der Free Cashflow herangezogen.

Neben Finanzkennzahlen nutzt der Vorstand auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren. Hierbei sind insbesondere Kennzahlen zum Qualitäts- und Umweltmanagement und zur Arbeitssicherheit von Bedeutung.

Forschung und Entwicklung

Neue Produkte werden aufgrund unterschiedlicher Braukompetenzen bzw. Herstellungs- und Abfüllschwerpunkte unter den Aspekten der Regionalität und eines hohen Qualitätsanspruchs an den Produktionsstandorten Kulmbach, Hof, Würzburg, Plauen und Bad Brambach den sich ändernden Kundenbedürfnissen entsprechend entwickelt und produziert.

Kundenorientierung

Gemäß unseren Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Mit unseren qualitativ hochwertigen Produkten gehen wir auf die Wünsche unserer Kunden ein und beachten aktuelle Trends bei der Nachfrage von Bier und alkoholfreien Getränken. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe bieten neben Pilsbieren eine breite Sortiments- und Gebindevielfalt an. Wir gehen damit auf die vielen unterschiedlichen Geschmacksvorlieben unserer Kunden ein. Sowohl bei obergärigen als auch bei untergärigen Bierspezialitäten verfügen wir über ein breites Sortenportfolio. Es umfasst zum einen die für die Region typischen Biersorten, wie unterschiedliche Pils-, Keller-, Hell- oder Exportbiere. Zum anderen bieten wir unseren Kunden auch außergewöhnliche Spezialbiere an, deren Rezepte entweder auf eine historische Brautradition zurückzuführen sind oder gänzlich neu entwickelt wurden und die Vorreiter für neue Biersegmente sind. Zum Pflichtprogramm unserer Brauereien gehören natürlich auch alkoholfreie Biere in unterschiedlichen Geschmacksvarianten. Unser Mineralbrunnen in Bad Brambach produziert qualitativ hochwertige Erfrischungs- und Wellnessgetränke. Mit unserer

innovativen Produktlinie „Garten-Limonade“ mit Zutaten natürlichen Ursprungs erreichen wir in Handel und Gastronomie zusätzliches Wachstum.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland hat sich auch im Jahr 2017 fortgesetzt. Zum Vorjahr stieg die Wirtschaftsleistung um 2,2 Prozent (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 011). Dieses Wachstum stand auf breiter Basis, denn sowohl der Konsum, privat wie öffentlich, als auch die Investitionen in Bauten und Ausrüstungen haben den Zuwachs getragen. Die Unternehmensstimmung und damit die Investitionsneigung positiv beeinflusst haben dabei der pro-europäische Ausgang der Wahlen in den Niederlanden und Frankreich und die weiterhin günstigen Finanzierungskonditionen aufgrund der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Auch der Außenhandel trug zum Wachstum in 2017 bei, da per Saldo die Exporte stärker ausgeweitet werden konnten. Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich im Jahresverlauf verbessert; durch die global steigende Nachfrage wurde auch die Konjunktur in Deutschland positiv beeinflusst.

Die Arbeitslosenquote ist in 2017 weiter gesunken und lag am Jahresende saisonbereinigt bei 5,5 Prozent (Quelle: Agentur für Arbeit, Monatsbericht Dezember 2017). Die hohe Anzahl aufgenommener Flüchtlinge, die zunehmend auf dem Arbeitsmarkt ankommen, konnte durch eine noch höhere Anzahl neu geschaffener Arbeitsstellen überkompensiert werden, wobei es in einigen Bereichen bereits Engpässe an qualifizierten Arbeitskräften gibt.

Die Inflation in Deutschland lag im Jahresdurchschnitt 2017 mit 1,8 Prozent zwar höher als im Vorjahr, unterschritt aber weiterhin das EZB-Ziel von 2 Prozent (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 016).

Mit einer einzigartigen Geschmacksvielfalt von über 6.000 Biersorten und -marken, die an über 1.400 Brauereistandorten gebraut werden, hat die deutsche Brauwirtschaft weltweit hohes Ansehen. Deutschland ist nach China, den Vereinigten Staaten von Amerika, Russland und Brasilien der fünftgrößte Biermarkt der Welt. Insgesamt rund 94 Mio. Hektoliter Bier werden von deutschen Brauereien pro Jahr abgesetzt (Quelle: Deutscher Brauerbund e. V., Pressemitteilung vom 18. Januar 2018). Der deutsche Bier-

und Getränkemarkt ist von einem harten Preis- und Wettbewerbsdruck sowie Überkapazitäten geprägt. Der Bierabsatz in Deutschland zeigt seit Jahren einen rückläufigen Trend von ein bis zwei Prozent und es zeichnet sich keine Entwicklung ab, die diesen Trend nachhaltig stoppen könnte. Die Ursachen hierfür liegen in der demografischen Entwicklung (Bevölkerungsrückgang und Wandel der Altersstruktur), aber auch in der sich ändernden Berufs- und Freizeitwelt sowie den gesetzlichen Rahmenbedingungen (wie Rauchverbote und Werbebeschränkungen). Ein sich stetig veränderndes Konsumverhalten bei den Verbrauchern hat zu einer sich wandelnden Produktpalette auf dem Biermarkt geführt. Dabei verschafft die Einführung von Bierspezialitäten und Produktinnovationen kreativen Brauereien Absatzmengenwachse und Wettbewerbsvorteile, die aber der allgemeinen Gesamtmarktentwicklung nicht entgegenwirken. Auch die positive Nachfrageentwicklung des Exportgeschäfts in Europa und Übersee führt zu keiner Trendwende. Ein zusätzliches belebendes Element für das Bier-Image ist die neue „Craftbier-Szene“, das handwerkliche Bierbrauen. Junge wie traditionelle handwerkliche Brauereien fördern die Markenvielfalt und regionale Prägung in der deutschen Bierbranche. Trotz dieser positiven Entwicklung werden auch künftig Kostensteigerungen aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks nicht adäquat an die Kunden weitergegeben und verschärfen die Situation des irrationalen Preiskampfs im Handelsgeschäft und den Überlebensdruck der Getränkebranche. Diese Markt- und Rahmenbedingungen wirken sich auch auf die Beschäftigungsstruktur innerhalb der Getränkewirtschaft aus. Die Zahl der Beschäftigten in der deutschen Getränkewirtschaft ist stetig rückläufig. Von besonderer Bedeutung sind hierbei Outsourcing- und Zentralisierungsprozesse, vor allem in den Bereichen Logistik und Verwaltung.

Der Gesamtabsatz der deutschen Brauwirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um -2,5 Prozent gesunken. Dabei ging der Bierabsatz im Inland um -2,3 Prozent zurück. Der Exportabsatz in EU- und Drittländer reduzierte sich um -3,1 Prozent. Mit einem Mengenzuwachs von +1,3 Prozent entwickelten sich die bayerischen Brauereien deutlich besser als der Bundesdurchschnitt und entgegen dem Markttrend, was hauptsächlich auf die höhere Nachfrage nach Bierspezialitäten und dem Zuwachs aus dem Export zurückzuführen ist (Quelle: Bayerischer Brauerbund, Pressemitteilung vom 8. Februar 2018). Auch die alkoholfreien Biere verzeichneten

Absatzmengenwachse im Inlandsgeschäft. Die Absatzmengenentwicklung auf dem deutschen Biermarkt war auch in 2017 vom Preiskampf der nationalen Marken-Pilsanbieter und den Billigmarken der Discounter geprägt, bei einem stagnierenden bzw. rückläufigen Verbrauch. Der Inlandsmarkt wird im größten Absatzsegment, dem Handel, unverändert von aggressiven Preis- und Werbeaktionen vorwiegend der nationalen Pilsbieranbieter geprägt; z. T. werden die Pilsbiere zu Dumping-Preisen bei einer Abnahme von zwei oder drei Kästen im Lebensmittelhandel angeboten (Quelle: Nielsen). Es werden etwa 70 Prozent der Absatzmengen der nationalen Pils-Fernsehbier zu Aktionspreisen verkauft (Quelle: Nielsen).

Die Absatzmengenentwicklung auf dem Mineral- und Heilwassermarkt war im Jahr 2017 in Deutschland mit -0,3 Prozent leicht rückläufig. Beliebteste Sorten waren Mineralwasser mit Kohlensäure bei einem Marktanteil von 36,6 Prozent und Medium-Wasser mit wenig Kohlensäure bei einem Marktanteil von 44,0 Prozent. Mineralwasser ohne Kohlensäure mit einem Marktanteil von 17,0 Prozent verzeichnete mit +7,5 Prozent – wie seit Jahren schon – das höchste Wachstum zu Lasten der anderen Sorten. Der Pro-Kopf-Verbrauch bei Mineralwasser und Erfrischungsgetränken (Quelle: Verband deutscher Mineralbrunnen e. V.) lag im abgelaufenen Jahr bei 189,2 Liter (Vorjahr: 190,9 Liter). Wie schon in den Vorjahren ist die Preisstellung der Mineralwasser und Erfrischungsgetränke im Markt das Hauptargument für die Mehrheit der Konsumenten bei der Kaufentscheidung; dementsprechend werden die meisten Produkte in den Discountern gekauft (Quelle: Nielsen).

Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

- Umsatzvolumen
- Operatives Ergebnis (EBIT)
- Free Cashflow

Das Geschäftsjahr 2017 hat die Kulmbacher Gruppe mit einem sehr guten operativen Ergebnis abgeschlossen. Die Ergebnisentwicklung der Unternehmensgruppe hat die Erwartungen des Vorstands teilweise übertroffen. Die im Lagebericht 2016 für das Geschäftsjahr 2017 prognostizierten finanziellen Zielsetzungen für EBIT und Free Cashflow wurden trotz der gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Umsatzerlöse eingehalten bzw. sogar übertroffen. Die Umsatzerlöse lagen mit -0,4 Prozent unter den Umsatzerlösen des Vorjahres aufgrund der Absatzmengenentwicklung bei

den regionalen Marken und im Exportgeschäft. Weiterhin resultierten aus der vorgenommenen Preiserhöhung bei der Marke Mönchshof im Bügelverschlussgebilde geringere Absatzmengen. Zusätzlich konnte durch die erhöhte Nachfrage nach Bierspezialitäten der Marke Mönchshof in den Sommermonaten wegen des nur teilweise verfügbaren Biersortiments und fehlender Mehrweggebilde am Standort Kulmbach die prognostizierte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich nicht erreicht werden (Ist: 219,8 Mio. €; Vorjahr: 220,7 Mio. €). Somit lag das EBIT von 10,5 Mio. € aufgrund eines konsequenten Kostenmanagements und einer wertorientierten Unternehmensführung deutlich über dem prognostizierten Wert von 8,0 Mio. € und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreswert von 10,0 Mio. €. Der Free Cashflow i. H. v. 7,4 Mio. € entsprach im Geschäftsjahr 2017 dem prognostizierten Wert von leicht oberhalb 7 Mio. €, lag aber aufgrund der hohen Investitionstätigkeit unter dem Vorjahreswert (8,6 Mio. €).

ABSATZENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte die Kulmbacher Gruppe eine Absatzmenge an Getränken einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen von 3.136 Thl, die um -1,8 Prozent unter dem Vorjahresvolumen lag (Vorjahr: 3.194 Thl). Der Trend des rückläufigen Gastronomiegeschäfts hielt auch im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert, vor allem wegen des veränderten Konsumentenverhaltens und reduzierter Öffnungszeiten der Gaststätten insbesondere in den ländlichen Gegenden, an. In der Kulmbacher Gruppe verminderte sich die Absatzmenge im Bereich der Gastronomie gegenüber dem Vorjahr um -5,0 Prozent. Im Segment Handel konnte das Absatzmengen-volumen bei einem marginalen Rückgang von -0,2 Prozent nahezu konstant gehalten werden. Entgegen dem Markttrend erzielten unsere alkoholfreien Biere mit +4,0 Prozent und unsere Biermischgetränke mit +7,4 Prozent Absatzmengenwachse gegenüber dem Vorjahr. Im Export verzichtete die Kulmbacher Gruppe vorrangig aufgrund des maßlosen Preiskampfes in China auf Absatz und Umsatz und lag beim Absatzsegment Export mit -14,5 Prozent unter der Vorjahresabsatzmenge.

Die Kulmbacher Gruppe hat auch im Jahr 2017 von ihrer Innovationskraft profitiert und ihre Marktstellung vor allem im hochpreisigen Spezialitätensortiment und mit den sehr erfolgreichen Neuprodukten der vergangenen Jahre sowie Produktneueinführungen im abgelaufenen Geschäftsjahr

weiter ausbauen können. Entgegen dem allgemeinen Trend konnten so in einem gesättigten und wettbewerbsintensiven Markt insbesondere bei den Bierspezialitäten, den Biermischgetränken und den alkoholfreien Getränken Marktanteile hinzugewonnen werden. Die 2016 neu eingeführte Mönchshof-Manufaktur-Linie mit dem „Historischen Märzen“ wurde durch das „Mönchshof Manufaktur Zoigl“ ergänzt und findet sich im Ranking des deutschen Craftbier-Marktes (Quelle: Nielsen) bereits auf Platz 2.

Am stärksten entwickelten sich einmal mehr die Biermischgetränke und alkoholfreien Biere. „Mönchshof Natur Radler“ legte trotz Preiserhöhung nochmals kräftig zu und ist nun die Nummer 3 im bundesdeutschen Radler-Markt (Quelle: Nielsen). Mit den Neuprodukten „Braustolz Grapefruit“ und der alkoholfreien „Sternquell Bierbrause Pink Grapefruit“ haben wir in Sachsen neue Verbraucherschichten erreicht.

Die alkoholfreien Spezialitäten „Mönchshof Naturtrüb's“, „Kulmbacher 0,0 Prozent“ und „Kapuziner Alkoholfrei“ sind in 2017 deutlich stärker als der Markt der alkoholfreien Biere gewachsen und spiegeln die steigende Nachfrage der Konsumenten nach alkoholfreien Bieren wider. Biermischgetränke und alkoholfreie Biere gewinnen ihre Neukunden dabei zunehmend aus dem Segment der Erfrischungsgetränke. Mittlerweile repräsentieren sie in der Kulmbacher Gruppe einen Anteil von mehr als sechs Prozent der gesamten Absatzmenge Bier.

Der weiter steigenden Zahl an Ein- und Zweipersonenhaushalten und dem Trend hin zu handwerklich gebrauten Bierspezialitäten tragen wir bei der Gebindeauswahl durch unsere handlichen 9er-Mehrwegkästen und klassischen Kleingebinde Rechnung. Dieses Segment konnte im Jahr 2017 deutlich zweistellig wachsen.

Unsere beliebten Bierspezialitäten wurden auch 2017 wieder bei vielen regionalen und überregionalen Veranstaltungen und Groß-Events ausgeschenkt. Die Kulmbacher Bierwoche fand aufgrund einer Großbaustelle in der Innenstadt erstmals auf dem Brauereigelände in der Lichtenfelser Straße statt und schlug alle bisherigen Besucherrekorde. Weitere Highlights waren das Kiliani-Volksfest in Würzburg, die Fuldaer Wiesn und die legendäre Lohrer Spessart-Festwoche. Das im Rahmen des Hofer Schlappentages erstmals durchgeführte Scherdel Zoigl-Fest entwickelte sich spontan zu einem Publikumsmagneten. Unsere Sternquell- und Braustolz-Biere befanden sich wiederum auf dem historischen Sachsenring im Ausschank.

Mit unserer fahrbaren Mönchshof BrauMeisterei bringen wir das Brauhandwerk direkt zu den Menschen. Von April bis Oktober konnten tausende Besucher im süddeutschen Raum bei renommierten Veranstaltungen Wochenende für Wochenende miterleben wie unsere Mönchshof-Biere gebraut werden.

„Sternquell“ und „Braustolz“ sind auf dem ostdeutschen, von Pilsbieren dominierten Biermarkt nach wie vor einem harten Verdrängungswettbewerb mit Preis- und Mengenrabatten und sehr hoher Aktionsfrequenz ausgesetzt. Die Verbraucher nutzen diese Sonderangebote, wodurch die Markentreue der Kunden weiter abnimmt. Wir haben deshalb auch in 2017 unseren Weg fortgesetzt, neue Kunden über ausgesuchte Spezialitäten an unsere Marken heranzuführen, um uns teilweise dem ruinösen Preiswettbewerb des Pilsmarktes zu entziehen.

Bad Brambacher hat die Strategie, verstärkt auf natürlich hergestellte Getränke und umweltfreundliche Mehrweggebinde zu setzen, 2017 konsequent fortgeführt. Dies wird von den Verbrauchern zunehmend honoriert, wie das überproportionale Wachstum der Garten-Limonade und der Mehrweg-Glasflasche zeigt. Unsere Premium-Produktlinie „Garten-Limonade“ steht für höchste Qualität und wurde um eine neue Geschmacksrichtung erweitert. Die naturtrübe Garten-Limonade Grapefruit hat bei den Verbrauchern eine sehr gute Akzeptanz erfahren. Im Jahr 2017 überschritt unsere Garten-Limonade erstmals die 40.000 Hektoliter-Marke.

Die Entwicklung der einzelnen Marken der Kulmbacher Brauerei im abgelaufenen Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

MÖNCHSHOF hat trotz einer konsequent umgesetzten Preiserhöhung seine marktführende Position im Bügelflaschen-Segment 2017 national weiter ausbauen können und hat zudem die Anzahl der Distributionspunkte deutlich vermehrt. Mittlerweile ist jedes fünfte in Deutschland getrunkenes Bier in der Bügelverschlussflasche ein Mönchshof-Bier. „Mönchshof Natur Radler“ erwies sich einmal mehr als Erfolgsgarant. Das Naturprodukt mit erfrischendem Zitronensaft aus Zitronensaftkonzentrat, ausschließlich natürlichen Aromen, ohne künstliche Süßstoffe und ohne Konservierungsstoffe übertraf die 145.000-Hektoliter-Marke. Unser 2014 neu eingeführtes „Mönchshof Naturtrüb's“ – eine milde, naturbelassene, alkoholfreie Mönchshof-Bierspezialität – erreichte auch in 2017 eine überdurchschnittliche Absatzmenge. Die Anfang 2016 neu kreierte Manufaktur-

Linie im 9er-Manufaktur-Kasten widmet sich besonderen und oftmals schon in Vergessenheit geratenen Brauspezialitäten. 2017 haben wir mit „Mönchshof Manufaktur Zoigl“ eine weitere Sorte unter dem Manufaktur-Label eingeführt. Eine Fachjury der Getränkezeitung hat unser Zoigl im Dezember 2017 zur „Neuheit des Jahres“ gekürt. Mit dem „Mönchshof Historisches Märzen“ stehen wir auf der Rangliste der absatzstärksten Craft-Biere nach nur zwei Jahren bereits auf dem zweiten Platz (Quelle: Nielsen).

KULMBACHER als klassische Pilsmarke hatte auch 2017 im sehr preis- und aktionsaggressiven Pilsmarkt hart zu kämpfen. Das „Edelherb“ konnte jedoch seine marktführende Position in Nordbayern nicht nur verteidigen, sondern sogar deutlich auf 12 Prozent ausbauen und ist zudem Preisführer. Besonders stark hat sich die 0,33 Liter Steinie-Flasche im 20er-Mehrwegkasten entwickelt. Mit diesem Gebinde haben wir in unserer Heimatregion mittlerweile einen Marktanteil von über 25 Prozent erreicht. „Kulmbacher Alkoholfrei“ profitiert nach wie vor von seiner sehr klaren Positionierung mit „0,0 Prozent Alkohol“ und legte sowohl bei Absatzmenge als auch beim Marktanteil zu.

KAPUZINER Weißbier konnte seine sehr gute Entwicklung entgegen dem rückläufigen Absatztrend des Weizenmarktes auch 2017 fortsetzen und ist eines der ganz wenigen Weizenbiere, die noch Wachstum generieren. Aufgrund seiner sehr starken regionalen Position steht Kapuziner national bereits auf dem sechsten Platz, in Oberfranken ist jedes vierte getrunkene Weißbier ein Kapuziner. Auch das kalorienarme „Kapuziner Alkoholfrei“ mit nur 85 Kalorien pro Flasche hat Absatzmengenwachse erzielt. Neben dem „Kapuziner Winterweißbier“ wird seit dem Geschäftsjahr 2017 auch ein „Kapuziner Weißbier Bock“ im handlichen 9er-Kasten angeboten.

STERNQUELL hat im aggressiven Marktumfeld 2017 in Sachsen Absatzmengenverluste hinnehmen müssen, konnte seine marktführende Position im Regierungsbezirk Chemnitz jedoch verteidigen. Wertvolle neue Umsatz- und Absatzimpulse kamen von den höherpreisigen alkoholfreien Mischgetränken „Sternquell-Bierbrause“ im 9er-Mehrwegkasten. Die neue Geschmacksvariante „Pink Grapefruit“ ist von den Verbrauchern sehr gut angenommen worden.

SCHERDEL konnte 2017 den Vorjahresabsatz nicht ganz erreichen. Das „Scherdel Zoigl“ erfreut sich bei den Verbrauchern im Handel und der Gastronomie aufgrund seines äußerst abgerundeten weichen Geschmacks und der nostalgischen Ausstattung großer Beliebtheit. Erstmals wurde im

großen Festzelt auf dem Gelände des Hofer Schlappentages ein Zoigl-Fest durchgeführt. Aufgrund der sehr positiven Resonanz bei den Konsumenten soll diese Veranstaltung zu einer festen Einrichtung werden.

BRAUSTOLZ konnte im Umfeld des ostdeutschen Biermarktes die Vorjahresmenge nicht erreichen.

EKU musste ebenfalls Absatzverluste hinnehmen.

Die Kernmarken der **WÜRZBURGER HOFBRÄU** haben sich 2017 gegen den Markttrend erfolgreich entwickelt.

Die Spezialitätenmarke **KEILER** hat aufgrund einer erhöhten Verbrauchernachfrage Absatzmengenwachse erzielen können und dabei die 40.000 Hektoliter-Absatzschwelle überschritten. Unsere Retromarke **STERNLA** ist mittlerweile in der Studentenszene in Nordbayern zu einem Kultbier geworden und hat ebenfalls kräftig zugelegt. Erstmals waren wir mit einem „Sternla-Strand“ auch auf der Kulmbacher Bierwoche vertreten.

BAD BRAMBACHER hat auch 2017 verstärkt auf natürlich hergestellte Getränke und umweltfreundliche Mehrweggebinde gesetzt. Dadurch konnten neue Verbraucherschichten erschlossen werden, was nicht zuletzt auch zu einem deutlich überproportionalen Wachstum der Glas-Mehrweggebinde geführt hat. Die Garten-Limonade konnte ihren Siegeszug fortsetzen und hat erstmals die 40.000 Hektoliter-Marke überschritten. Für das Geschäftsjahr 2018 ist eine Ergänzung der Glas-Mehrweggebinde um eine 0,5 Liter Longneck-Flasche geplant.

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2017 erreichten die Umsatzerlöse der Kulmbacher Gruppe 219,8 Mio. € und lagen damit um -0,4 Prozent unter dem Vorjahr (220,7 Mio. €), was wesentlich auf die rückläufige Absatzmengenentwicklung bei den regionalen Marken und im Exportgeschäft, die zum 1. Dezember 2016 durchgeführte Preiserhöhung bei der Marke Mönchshof im Bügelverschlussgebinde und die nicht vollständige Verfügbarkeit des Bierspezialitätensortiments im Sommer aufgrund der erhöhten Nachfrage zurückzuführen war.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen von 12,3 Mio. € im Vorjahr auf 10,8 Mio. € zurück. Die Ursachen für den Rückgang lagen in den höheren Erträgen aus Anlagenabgängen und Verkäufen von Nebenprodukten im Vorjahr.

Die Materialaufwandsquote hat sich bezogen auf die Gesamtleistung von 35,1 Prozent auf 34,9 Prozent etwas verringert, was vor allem auf den geringeren Verbrauch an Malz und Hopfen und an Verpackungsmaterial wegen des

geänderten Produktmixes sowie auf die günstigeren Einkaufspreise aus den bestehenden Malz- und Hopfenverträgen zurückzuführen war.

Mit 22,6 Prozent lag die Personalaufwandsquote im Geschäftsjahr 2017 hauptsächlich aufgrund tariflicher Entgeltsteigerungen sowie einer gegenüber dem Vorjahr höheren Anzahl an Mitarbeitern im Angestelltenverhältnis bei den Markgrafen-Getränkemärkten über dem Vorjahresniveau (22,0 Prozent). Die Mitarbeiterzahl hat sich im Jahresdurchschnitt mit 902 gegenüber dem Vorjahr (882) um 20 Mitarbeiter erhöht, was wesentlich aus der Übernahme von angestelltem Marktpersonal bei der Akquisition von Getränkemärkten resultiert.

Das Anlagevermögen wird effizient genutzt und über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen gingen von 18,7 Mio. € auf 17,7 Mio. € zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Vornahme von außerplanmäßigen Abschreibungen im Vorjahr (T€ 744) bei Grundstücken sowie technischen Anlagen und Maschinen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr von 78,6 Mio. € auf 75,9 Mio. € verringert. Die Aufwandsquote hat sich bezogen auf die Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr von 35,5 Prozent auf 34,6 Prozent reduziert. Die Reduktion ist im Wesentlichen auf geringere Aufwendungen für Fremdpersonal, geringere Pfandverluste sowie geringere Marketingaufwendungen zurückzuführen.

Der finanzielle Leistungsindikator EBIT stieg von 10,0 Mio. € im Vorjahr auf 10,5 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr,

was im Wesentlichen auf die verbesserten Kostenstrukturen, die sich bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen positiv auswirkten, zurückzuführen ist.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, was wesentlich aus den gegenüber dem Vorjahr geringeren Zinsaufwendungen aufgrund der niedrigeren Zinssätze für Darlehen und der geringeren Verschuldung resultiert.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) übertraf mit 9,9 Mio. € den Vorjahreswert (9,2 Mio. €) deutlich. Aufgrund der Erträge aus der Aktivierung latenter Steuern im Vorjahr wegen der künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge lag der Konzernjahresüberschuss mit 7,4 Mio. € unter dem Vorjahr (8,4 Mio. €).

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe erhöhte sich zum 31. Dezember 2017 um +0,5 Prozent von 168,5 Mio. € im Vorjahr auf 169,2 Mio. €. Die langfristigen Aktiva stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. € auf 112,2 Mio. € aufgrund der Zunahme der Investitionstätigkeit vorrangig in den Bereichen Technik und Logistik. Dabei erhöhten sich die Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Mio. €. Gegenläufig gingen die immateriellen Vermögenswerte abschreibungsbedingt zurück. Die aktiven latenten Steuern reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. € durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen. Der Bestand an Finanzanlagen – im Wesentlichen resultierend aus Gastronomiedarlehen – hat sich aufgrund verhaltener und achtsamer Darlehensausreichungen im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr weiter verringert. Zum 31. Dezember 2017 beträgt der

Übersicht zur Ertragslage

	2017	2016
Umsatz	219,8 Mio. €	220,7 Mio. €
EBITDA ¹⁾	28,3 Mio. €	28,7 Mio. €
EBIT ²⁾	10,5 Mio. €	10,0 Mio. €
Finanzergebnis	-0,6 Mio. €	-0,8 Mio. €
EBT ³⁾	9,9 Mio. €	9,2 Mio. €
Ertragsteuern	-2,5 Mio. €	-0,8 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	7,4 Mio. €	8,4 Mio. €
Ergebnis je Aktie	2,20 €	2,51 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme 66,3 Prozent nach 66,0 Prozent zum Vorjahresbilanzstichtag.

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) verbesserte sich zum 31. Dezember 2017 auf 8,5 Mio. € nach 9,4 Mio. € im Vorjahr, was auf den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des konsequenten Forderungsmanagements zurückzuführen ist.

Die liquiden Mittel stiegen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 0,7 Mio. € auf 18,2 Mio. € an.

Das Eigenkapital der Kulmbacher Gruppe ist zum 31. Dezember 2017 gegenüber dem Vorjahresstichtag aufgrund der guten operativen Ergebnisentwicklung von 68,8 Mio. € auf 73,6 Mio. € angewachsen. Daraus resultiert eine Verbesserung der Eigenkapitalquote von 40,9 Prozent auf 43,5 Prozent. Die langfristigen Verbindlichkeiten gingen zum 31. Dezember 2017 von 31,0 Mio. € im Vorjahr auf 27,5 Mio. € zurück, was im Wesentlichen auf die Verringerung der Pensionsrückstellungen wegen des zum Bilanzstichtag höheren Zinsniveaus von 15,3 Mio. € im Vorjahr auf 13,6 Mio. € zurückzuführen ist. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen im Geschäftsjahr 2017 um 0,5 Mio. € auf 68,2 Mio. € zurück. Dabei konnten die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten von 3,8 Mio. € zum Vorjahresstichtag auf 2,0 Mio. € durch die Tilgung von Darlehen reduziert werden. Gegenläufig erhöhten sich bei den kurzfristigen Rückstellungen die Rückstellungen aus Leergutrücknahmeverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr durch die Ausdehnung der Absatzgebiete, durch die Erhöhung der Anzahl an Distributionspunkten sowie aufgrund von Sortimentserweiterungen insbesondere bei den Marken „Mönchshof“, „Kapuziner“ und „Bad Brambacher“.

FINANZLAGE

Die Kapitalstruktur des Kulmbacher Konzerns verbesserte sich im Geschäftsjahr weiter und die Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten wurden weiter reduziert. Durch die gute Ergebnisentwicklung erreichten wir eine weitere Verbesserung der Eigenkapitalausstattung und der Gesamtfinanzierungsstruktur.

Unsere Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert durchgeführt. Sie unterliegen einem standardisierten Beantragungs- und Genehmigungsprozess einschließlich fachspezifischer und wirtschaftlicher Prüfung. Die Investitionen dienen im technischen Bereich vorrangig der Verbesserung der Effizienz in den Produktionsabläufen, der Arbeitssicherheit sowie in den Bereichen Technik und Logistik der Kapazitätserweiterung. Auch werden bedarfsorientiert die erforderlichen Ersatzinvestitionen durchgeführt. Die Kulmbacher Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 20,8 Mio. € (Vorjahr: 19,6 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen betragen dabei 19,1 Mio. € (Vorjahr: 17,1 Mio. €) und betrafen vorrangig technische Anlagen und Maschinen, Mehrweggebäude insbesondere aufgrund der hohen Nachfrage bei der Marke Mönchshof sowie Logistik- und Vertriebseinrichtungen. Investitionsschwerpunkte bildeten der zweite, dritte und vierte Bauabschnitt einer neuen Bügelverschluss-Abfülllinie am Standort Kulmbach sowie der erste Bauabschnitt der Erneuerung der Flaschenabfülllinie am Standort Würzburg. In eine multifunktionale Be- und Entpalettierungsmaschine für die Flaschenabfüllanlage wurde am Standort Hof investiert. Die Installierung einer neuen Steuerung für die Drucktankanlage erfolgte am Standort Plauen/Neuensalz. Bei den Bad Brambacher Mineralquellen wurde eine Palettenetikettieranlage angeschafft. Für immaterielle Vermögensgegenstände, die überwiegend Getränkelieferungsrechte und Software betreffen, wurden 1,7 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) aufgewendet. Als Finanzanlagen wurden Darlehen, die im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie dienen, in Höhe von 1,6 Mio. € an Kunden ausgereicht (Vorjahr: 1,9 Mio. €).

Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

	2017	2016
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	26,9 Mio. €	26,5 Mio. €
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-19,5 Mio. €	-17,9 Mio. €
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6,7 Mio. €	-1,5 Mio. €
Saldo der Cashflows	0,7 Mio. €	7,1 Mio. €

Entwicklung des Cashflow

Der Free Cashflow (Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) konnte in 2017 wie prognostiziert mit 7,4 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €) das Niveau des Vorjahres aufgrund des gestiegenen Investitionsvolumens nicht erreichen. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit von 26,9 Mio. € übertraf den Vorjahreswert um 0,4 Mio. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf -6,7 Mio. € nach -1,5 Mio. € im Vorjahr. Dieser beinhaltet im Wesentlichen die Tilgungen von langfristigen Finanzkrediten sowie die Dividendenzahlung an die Aktionäre. Der gegenüber dem Vorjahr höhere Barmittelbestand in Höhe von 18,2 Mio. € (Vorjahr: 17,5 Mio. €) ist stichtagsbedingt und auf die gegenüber dem Vorjahr nochmals verbesserte Working-Capital-Entwicklung zurückzuführen.

ENTWICKLUNG DER STRATEGISCHEN GESCHÄFTSEINHEITEN

Einführend wird darauf hingewiesen, dass die nachfolgend dargestellten Geschäftseinheiten aufgrund von Ausweis- und Bewertungsunterschieden zwischen HGB und IFRS nur eingeschränkt mit den Einzelabschlüssen der jeweiligen Gesellschaften vergleichbar sind.

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von 46,3 Mio. € nach 46,9 Mio. € im Vorjahr, die zu festgelegten Verrechnungspreisen an die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH fakturiert wurden. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen übertrafen mit 14,5 Mio. € den Vorjahreswert von 12,5 Mio. €. Wesentliche Mittel davon wurden für die Bauabschnitte zwei bis vier der Errichtung einer neuen Bügelverschlussabfülllinie sowie für die Anschaffung neuer Bügelverschlussmehrwegbinde für die Marke Mönchshof verwendet. Darüber hinaus wurde unter anderem in die Anschaffung von Software, technischen Anlagen im Bereich der Produktion und in Logistikausstattung investiert.

Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen und Braustolz GmbH, Chemnitz

Rückwirkend zum 1. Januar 2017 wurde die Sternquell-Brauerei GmbH auf die Braustolz GmbH aus Gründen der Standortoptimierung und der Nutzung von Synergien ver-

schmolzen. Anschließend wurde die Braustolz GmbH in Sternquell-Brauerei GmbH umbenannt und der Sitz der Gesellschaft von Chemnitz nach Plauen verlegt. Im Folgenden wurden die Vorjahreszahlen unter Berücksichtigung der Verschmelzung angepasst. Der Geschäftsbetrieb am Standort Chemnitz wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2017 eingestellt und die Immobilien veräußert. Die Umsatzerlöse der Sternquell-Brauerei betragen 12,4 Mio. € nach 12,3 Mio. € im Vorjahr. Der Umsatz wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH zu vereinbarten Verrechnungspreisen getätigt. Das Investitionsvolumen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen reduzierte sich von 3,6 Mio. € im Vorjahr auf 0,7 Mio. € nach Fertigstellung der neuen Sudhausanlage in Plauen/Neuensalz im Vorjahr. Den wesentlichen Investitionsschwerpunkt bildete im Geschäftsjahr 2017 eine neue Steuerung der Drucktankanlage am Standort Plauen/Neuensalz. Die Sternquell-Brauerei erzielte ein positives operatives Ergebnis, das über dem Vorjahr lag. Der handelsrechtliche Gewinn wurde mit dem durch die Verschmelzung entstandenen Verlustvortrag verrechnet.

Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte die Würzburger Hofbräu Umsatzerlöse in Höhe von 6,2 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €). Der Umsatz wurde wie im Vorjahr im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH zu vereinbarten Verrechnungspreisen getätigt. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in den Bereichen Technik und Logistik beliefen sich auf 1,2 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €). Als wesentlichste Anschaffung ist hierbei die Installation einer Flaschenabfüllanlage zu benennen. Die Würzburger Hofbräu erzielte ein positives Unternehmensergebnis. Das positive handelsrechtliche Jahresergebnis wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof

Die Scherdel-Brauerei erwirtschaftete Umsatzerlöse von 4,7 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €), die zu festgelegten Verrechnungssätzen an die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH fakturiert wurden. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich wie im Vorjahr auf 0,6 Mio. €. Die Scherdel-Brauerei steuerte mit einem positiven Unternehmensergebnis zur erfolgreichen Entwicklung der Kulmbacher Gruppe

bei. Das positive handelsrechtliche Ergebnis wurde phasen- gleich von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft vereinnahmt.

Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach

Die Bad Brambacher Mineralquellen erzielten Umsatzerlöse von 19,5 Mio. € nach 19,6 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erreichten 1,4 Mio. € nach 1,0 Mio. € im Vorjahr. Investitionsschwerpunkte des abgelaufenen Geschäftsjahres waren der zweite Bauabschnitt mit der Fertigstellung der neuen Blasmuschine und die Anschaffung eines neuen Paletten- etikettierers. Die Gesellschaft erwirtschaftete ein positives Unternehmensergebnis, das das Vorjahr übertraf. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde an die beiden Anteilseigner dem Beteiligungsverhältnis entsprechend verteilt.

Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach

Im Geschäftsjahr erreichten die Umsatzerlöse nur 145,9 Mio. € nach 147,8 Mio. € im Vorjahr aufgrund der hohen Nachfrage beim Bügelverschlussgebilde nicht verfügbarer Leertgutkapazitäten in den Sommermonaten. Im Geschäftsjahr wurden Vertriebs- und Kundeninvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) getätigt und sonstige Ausleihungen in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) an Kunden ausgereicht. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde nach dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft abgeführt.

Markgrafen-Getränkervertrieb-GmbH, Kulmbach

Die Markgrafen-Getränkervertrieb-GmbH zeigte in 2017 unter anderem aufgrund der Akquisition von neuen Getränkemärkten mit 64,5 Mio. € eine Umsatzentwicklung über dem Vorjahr (Vorjahr: 63,6 Mio. €). Das Investitionsvolumen betrug 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Das negative handelsrechtliche Jahresergebnis wurde gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft übernommen.

BILANZGEWINN DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 der Kulmbacher Brauerei

Aktien-Gesellschaft beträgt 4.184.357,14 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 17. Mai 2018 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 1,00 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	3.360.000,00 €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	800.000,00 €
Gewinnvortrag	24.357,14 €
Bilanzgewinn	4.184.357,14 €

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 waren in der Kulmbacher Unternehmensfamilie 916 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 880) beschäftigt. Davon standen 60 Mitarbeiter (Vorjahr: 60) in einem Ausbildungsverhältnis. Eine moderne und zukunftssträchtige Ausbildung junger Menschen steht bei uns im Rahmen unserer Personalarbeit für den gesamten Unternehmensverbund im Vordergrund. Die Ausbildung ist eine langfristige Zukunftsvorsorge, um Fachkräfte zu entwickeln und dem demografischen Wandel zu begegnen. Mit der gezielten Förderung unserer Nachwuchskräfte auch über die Ausbildungszeit hinaus erreichen wir ein hohes Leistungsniveau unserer Mitarbeiter. Wir bilden Brauer und Mälzer, Industriekaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Fachinformatiker für Systemintegration und Anwendungsentwicklung sowie Fachkräfte für Lagerlogistik und Lebensmitteltechnik aus. Der hohen Bedeutung des Fest- und Eventbereichs tragen wir mit der Ausbildung von Veranstaltungskaufleuten Rechnung.

Der rückläufigen demografischen Entwicklung in unserer Region wirken wir frühzeitig entgegen, indem wir einen intensiven Informationsaustausch mit den Schulen, Hochschulen und Universitäten unserer Region pflegen. Wir sind deshalb auf regionalen Hochschul- und Karrieremessen präsent und treten somit frühzeitig mit potenziellen Mitarbeitern in Kontakt. Dies zeigt sich auch in unserem Angebot an Praktikanten- und Diplomandenplätzen. Darüber hinaus haben (Fach-) Abiturienten in unserer Unternehmensgruppe die Möglichkeit eines sechssemestrigen Bachelor-Studiums an der Berufsakademie Sachsen (BA), um auf diese Weise eine praxisnahe Ausbildung mit einem Studium verbinden zu können.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg und Plauen. Für den reinen Genuss unserer Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und dem Engagement unserer Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf deutsches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in der Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch unsere Kulmbacher Biere natürlich, rein und vor allem vorzügliche Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch unser Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Der Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsnormen. Die Effizienz der einzelnen Betriebe wird anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbrauch in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich in 2017 gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt entwickelt:

	2017	2016
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,11 hl	3,08 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	7,59 kWh	7,58 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	57,10 MJ	57,20 MJ

Für das aktuelle Berichtsjahr wurde im Vorjahr das Einhalten der sehr guten Verbrauchswerte aus 2016 erwartet. Dieses Ziel wurde im Durchschnitt über alle maßgeblichen Kennzahlen erreicht. Die Abweichungen zu den Vorjahresverbräuchen sind marginal. Der geringfügige Anstieg beim Wasser- und Stromverbrauch ist auf die sukzessive Installation der neuen Flaschenabfülllinie bei laufendem Betrieb am Standort Kulmbach zurückzuführen.

Ein wichtiges Ziel unseres Managementsystems besteht darin, das Umweltschutzinteresse unserer Mitarbeiter weiter zu schärfen sowie definierte und transparente Abläufe im betrieblichen Tagesablauf aller Mitarbeiter zu schaffen. Der hohe Standard von Technik und Technologie, die Auswahl zuverlässiger Lieferanten und die Einstellung unserer

Mitarbeiter zum Umweltschutz bieten die beste Garantie unsere festgelegten Ansprüche und Ziele zu realisieren.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist der Vorstand Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitern verstanden und umgesetzt wird. In unserem Unternehmen sind zudem für einzelne Bereiche Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umweltforderungen eingehalten werden. Für die Bewertung unseres Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt.

Im zertifizierten Qualitätsmanagement werden permanent neue Prozesse ergänzt und dokumentiert und in die neue ISO 9001:2015 überführt.

Arbeitsicherheit

Der Maßstab unseres unternehmerischen Handelns ist der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte und Dienstleistungen. Gleichwertig daneben stehen der Erhalt unserer Umwelt und die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unserer Mitarbeiter. Der Tag für Arbeitssicherheit und Gesundheit (Safety Day), der im Jahr 2014 erstmalig in Kulmbach und Plauen stattgefunden hat, ist mittlerweile gruppenweit etabliert. Die Würzburger Hofbräu, die Sternquell-Brauerei in Plauen, die Bad Brambacher Mineralquellen und die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft führten jeweils einen eigenen Safety Day durch, während sich die Mitarbeiter der Scherdel Brauerei in Hof an der Veranstaltung in Kulmbach beteiligten. Das Programm umfasste auch 2017 wieder wichtige Themen zum sicheren Verhalten bei der Arbeit, darüber hinaus wird der Schwerpunkt aber immer mehr auf gesundheitsfördernde Aspekte gelegt. So erhalten die Mitarbeiter Tipps zur richtigen Ernährung und werden durch Fitness-Checks und Bewegungsaktivitäten zu sportlicher Betätigung animiert.

Die Unfallquote sank gegenüber dem Vorjahr deutlich von 37 Unfällen auf 20 Unfälle je 1.000 Mitarbeiter in 2017. Damit liegt der Wert aktuell unter dem Branchendurchschnitt gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe von 30 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter. Auch die für 2017 prognostizierte Unfallquote mit einer leichten Verbesserung gegenüber dem Vorjahr wurde deutlich unterschritten. Teil dieser positiven Entwicklung ist die Einführung eines elektronischen Lernmanagementsystems, das in der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft nach

einer Testphase im Echtbetrieb eingesetzt wird. Zwischenzeitlich wurde das Lernsystem auch in den Tochtergesellschaften umgesetzt. Hier können die Mitarbeiter individuell, zeitnah und einfach sicherheitsrelevante Schulungen am Computer oder Tablet abarbeiten. Dies fördert die Selbstständigkeit der Mitarbeiter und ihre Identifikation mit dem Unternehmen; darüber hinaus werden die erfolgten Schulungen auditgerecht dokumentiert.

Risiko- und Chancenbericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Aktivitäten naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Gruppe eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

Controlling-Instrumente

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe unter Einschätzung möglicher Risiken.

Risikomanagementsystem

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen

umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotenziale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

Zertifiziertes Qualitätsmanagement

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldeformulare
- Quartals-Risikomatrix

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risikomeldeformular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Zur Quantifizierung der Risiken wurden folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert:

Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit	0 – 15 %
Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit	> 15 – 50 %
Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 50 – 75 %
Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 75 – 100 %

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

Geschäftsfeld-, Produkt- und IT-Risiken:

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Kaufzurückhaltung bei Markenartikeln, der Tendenz hin zu Billigprodukten und einer rückläufigen Entwicklung in der Gastronomie aus. Gleichzeitig ist bei den Konsumenten eine Rückbesinnung auf regionale Produkte zu beobachten. Unser strategischer Ansatz mit Getränkespezialitäten und Produktinnovationen, hoher regionaler Präsenz, starken, unverwechselbaren, authentischen Marken mit höchster Produktqualität und entsprechenden Kundenbindungsprogrammen kommt den geänderten Kundenwünschen sehr entgegen. Weiterhin forcieren wir den Ausbau des erfolgreichen Veranstaltungsgeschäfts, um uns im emotionalen Umfeld konsequent zu platzieren. Überkapazitäten in der Getränkebranche und der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engen den Kalkulationsspielraum ein.

Mögliche Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten werden zwar durch mittelfristige Verträge abgesichert, auf längere Sicht stellen jedoch insbesondere volatile Energie- und hohe Rohstoffpreise ernst zu nehmende Risiken für unsere Unternehmensgruppe dar. Insgesamt schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeiten dieser Risiken als gering und beherrschbar ein, deren Höhe wird unter T€ 100 eingeschätzt.

Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet. Die Ausfall- und Störfallrisiken in der Produktion und die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert. Das als gering eingestufte Restrisiko bewegt sich im niedrigeren einstelligen Millionenbereich.

Im IT-Bereich wird dem Risiko eines potenziellen Datenverlusts oder eines länger dauernden IT-Ausfalls durch ein

implementiertes Sicherheitskonzept entgegengewirkt, das auf Extrem-Szenarien eingeht und die Systemverfügbarkeit im Katastrophenfall wiederherstellt. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden und der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wieder aufgenommen werden, so dass wir dieses Risiko insgesamt als gering einschätzen und es deutlich unter T€ 100 liegt.

Finanzielle Risiken:

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen des Risikoausmaßes, des Risikomanagements oder der Risikomesung ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist bei den finanziellen Risiken aktuell als gering einzustufen. Das Risiko liegt unter T€ 100.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und die Kreditengagements laufend überprüft sowie zeitnah Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein, um mögliche Zahlungsausfälle zu vermeiden. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Wir schätzen daher das Ausfallrisiko geringer als T€ 100 ein. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist derzeit als gering anzusehen.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend liquide Mittel zu den erwarteten Konditionen beschafft werden können. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognos-

tizierbaren Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Auch die Eigenkapitalausstattung der Unternehmensgruppe ist überdurchschnittlich. Wir schätzen das Liquiditätsrisiko als nicht relevant ein. Das geringe Risiko wird somit auf maximal T€ 100 beziffert.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führen. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber unverzinslich bzw. niedrigverzinslich. Für ausführliche Erläuterungen wird auf die Ausführungen zur Sensitivitätsanalyse im Kapitel „Risikomanagement“ des Konzernanhangs verwiesen. Wir schätzen aufgrund des niedrigen Marktniveaus das Zinsänderungsrisiko als gering ein und beziffern dieses mit maximal T€ 100.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Risiken für gering und irrelevant.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar und gering eingeschätzt.

Spezifische Risiken:

Spezifische Risiken können sich aus einer in Zukunft verschlechternden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner oder mehrerer Tochterunternehmen ergeben. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen Zahlungsmittel generierenden Einheit (entspricht einer Beteiligung) im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren. Die im laufenden Geschäftsjahr durchgeführten Impairment-Tests ergaben keine Anzeichen für eine Wert-

minderung der Zahlungsmittel generierenden Einheiten. Aufgrund der bisherigen Geschäftsentwicklung rechnen wir auch bei den künftigen Überprüfungen mit positiven Ergebnissen. Durch Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind Wertberichtigungen bei den Zahlungsmittel generierenden Einheiten jedoch nicht auszuschließen. Diese Risiken schätzen wir aktuell für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage als unwesentlich ein.

Risiken, die sich aus Akquisitionen ergeben können, werden vorab sorgfältig und systematisch geprüft. Um künftige Transaktionen erfolgreich abzuschließen, wird jede Transaktion hinsichtlich Werthaltigkeit und Synergiepotenzial bewertet. Die dabei geschaffene Transparenz trägt zu einer weitgehend sicheren Entscheidungsfindung bei. Gegenwärtig halten wir solche Risiken für unwesentlich.

Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2017 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Die Gesamtrisikoklassifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht haben wir bei unserer Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die alleine oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren des Kulmbacher Teilkonzerns finden im Risikomanagementsystem der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung.

Chancenbericht:

Sehr gute Chancen sehen wir mit unseren Marken „Mönchshof“, „Kapuziner“, „Keiler“ und „Sternla“, auf die wir unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten künftig konzentrieren. Deren jeweilige Marktposition soll im Geschäftsjahr 2018 weiter ausgebaut werden. Größtes Entwicklungspotenzial liegt unverändert bei den Bierspezialitäten von „Mönchshof“, deren Produktportfolio auch im kommenden Jahr mit zusätzlichen Geschmacks- und Gebindevariationen erweitert wird. Auch für weitere Marken werden hochpreisige Bierspezialitäten ins Sortiment aufgenommen. Unsere erfolgreichen Produktinnovationen kompensieren Absatzmengenrückgänge bei den traditionellen Biersorten und Gebinden, sorgen für Wachstum und tragen damit entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Unseren Fokus richten wir auf eine lokale, regionale und konsumentengerechte Positionierung unserer Marken in einem wertigen Umfeld. Wir werden

weiterhin im Bereich der alkoholfreien Getränke mit unseren Nischenprodukten wie der „Garten-Limonade“ die Distribution aus der Kernregion heraus verstärken, die Produktlinie um neue Gebindevarianten erweitern und unsere erfolgreiche Hochpreispolitik fortsetzen. In unserer Getränkemarktsparte werden wir die Neugestaltung unserer Getränkemarkte mit einer attraktiven werblichen und kundenfreundlichen Innenausstattung für Wachstumsmärkte und Neueröffnungen in exponierten Lagen in 2018 weiter fortsetzen sowie diese Geschäftssparte über qualitatives Wachstum weiter ausbauen.

Prognosebericht

Die Wachstumsdynamik der deutschen Wirtschaft dürfte auch 2018 hoch bleiben, wenngleich die Werte aus 2017 voraussichtlich nicht mehr erreicht werden können. Das Bundeswirtschaftsministerium erwartet in seiner Herbstprojektion für Deutschland eine leichte Wachstumsabschwächung auf 1,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dabei dürfte die Wirtschaft in Deutschland neben der guten Binnennachfrage weiterhin von einer starken globalen Konjunktur profitieren. Hier spielt auch die beschlossene Steuerreform in den USA eine Rolle, da diese die US-Wirtschaft kurzfristig stimulieren und damit auch in Deutschland für zusätzliche Nachfrageimpulse sorgen sollte. Dem entgegen steht jedoch der nach wie vor sehr unsichere Brexit-Prozess, der über das gesamte Jahr 2018 die Euphorie der Unternehmen in Europa tendenziell etwas bremsen wird (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Pressemitteilung vom 11.10.2017).

Im Jahr 2017 war die Absatzmenge der deutschen Getränkebranche in Summe trotz verstärkter Nachfrage nach regionalen Bierspezialitäten und alkoholfreien Bieren rückläufig. Auch in den kommenden Jahren ist grundsätzlich mit einem stagnierenden bis rückläufigen Bierkonsum aufgrund der demografischen Entwicklung und der sich weiter verändernden Verbrauchergewohnheiten zu rechnen. Ein Ende des Preiskampfs mit Sonderangebotspreisen, forciert von den nationalen Anbietern von Marken-Pilsbieren im Handelsgeschäft sowie von den Handelsketten selbst, ist auch in den nächsten Jahren trotz durchgeführter Preiserhöhungen der nationalen Anbieter nicht zu erwarten. Der unverändert hohe Wettbewerbsdruck und der Verdrängungswettbewerb im Biermarkt werden folglich weiter anhalten. Die Erlössituation wird insbesondere für die mittelständischen

Brauereien unbefriedigend bleiben und die Kosten insbesondere für Personal, Rohstoffe und Energie werden weiter steigen. Zusätzlich belastet die zunehmende Individualisierung des Mehrweggebundes die Margen aufgrund des erhöhten Sortieraufwands und des weiter ansteigenden Flaschenverlusts bei den Brauereien. Ungeachtet dieser Marktgegebenheiten sehen wir auch weiterhin gute Chancen für die positive Entwicklung unserer starken Marken „Mönchshof“, „Kulmbacher“, „Kapuziner“, „Keiler“ und „Sternla“ sowie eine Bestätigung unserer Strategie der Herstellung und des Verkaufs regionaler Bierspezialitäten und innovativer Produkte. Gleichzeitig gilt es besonders mit unseren regionalen Marken „Sternquell“ und „Braustolz“ in unseren Kernabsatzgebieten Sachsen und Thüringen die erhöhte demografische Herausforderung zu meistern und uns dem Preiskampf der überregionalen Pils-Brauereien teilweise zu entziehen; dies gelingt uns durch eine effiziente Produktion und Logistik sowie durch die Einführung neuer Bierspezialitäten mit neuen Geschmacksrichtungen in kleineren kundenfreundlichen Gebinden.

Die Branche der alkoholfreien Getränke ist in den letzten 20 Jahren durch Schrumpfungs- und Konzentrationsprozesse gekennzeichnet. Die Anzahl der Mineralbrunnenbetriebe ist per Ende Dezember 2017 um mehr als 20 Prozent auf 193 Unternehmen gesunken (Quelle: Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.). Der Hauptgrund für diese Entwicklung ist der anhaltende Preisdruck der Discounter. Das größte Marktsegment, der Handel, beherrscht mit seinen Billig- und Discountmarken den Markt zu einem sehr niedrigen Preis. Trotz dieser nicht einfachen Marktconstellation wird Bad Brambacher als Nischenanbieter im höheren Preissegment auch zukünftig auf das beliebte 20-mal-0,5-Liter-Gebinde setzen, sich zusätzlich mit der „Garten-Limonade“ auf die 12-mal-0,75-Liter-GDB-Mehrwegflasche¹⁾ konzentrieren und eine weitere Gebinde Variante als Mehrwegglasflasche auf den Markt bringen. Ziel wird es für uns auch künftig sein, den Marktanteil unserer hochpreisigen Produkte von „Bad Brambacher“ und ihre starke Markenausstrahlung auszubauen und zu festigen. Die Distribution unserer innovativen Produktgruppe „Garten-Limonade“ wird zielorientiert weiter ausgebaut, um zusätzliche Kunden zu gewinnen. Aufbauend auf einer klaren Marken- und Vertriebsstrategie und unserer hohen Kompetenz für Getränkespezialitäten werden wir auch weiterhin bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf unserer Produkte auf die Konsumentenwünsche eingehen und den Markt aktiv mitgestalten.

1) GDB: Genossenschaft Deutscher Brunnen eG

Im Geschäftsfeld der Getränkefachmärkte bieten sich uns Chancen, in unseren Kernabsatzgebieten das Getränkesortiment der Kulmbacher Gruppe adäquat zu präsentieren, zu vermarkten und eine nachhaltige Marktdurchdringung zu erreichen. Dies geschieht zum einen durch eine gezielte Akquisition neuer Standorte und zum anderen durch eine gezielte Neupositionierung und Neugestaltung der Markgrafen-Getränkemärkte als regionale Marktplätze. Zusätzlich sichern wir mit unseren eigenen Markgrafen-Getränkemärkten Wachstumspotenziale für neue Produkte aus unserer Getränkegruppe. Neben einer ansprechenden Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke in neugestalteten Verkaufsräumen stellt der kompetente Kundenservice unserer Marktleiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar.

Entwicklung im Qualitäts- und Umweltmanagement

Die beispielhafte Qualität in allen Unternehmensbereichen und unser vorbildliches Umweltmanagement sollen weiter anspornen, uns konsequent weiter zu verbessern und neue Maßstäbe zu setzen. Dabei streben wir an, unsere anspruchsvollen Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch im Geschäftsjahr 2018 mindestens auf dem in 2017 erreichten Niveau zu halten.

Mitarbeiterentwicklung

Um auch in der Zukunft innovativ und erfolgreich arbeiten zu können, sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine unabdingbare Voraussetzung. Uns ist es daher wichtig, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter zu investieren sowie neue gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte für unsere Unternehmensgruppe zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeiter soll bei dem geplanten Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr weiter wachsen.

Arbeitsicherheit

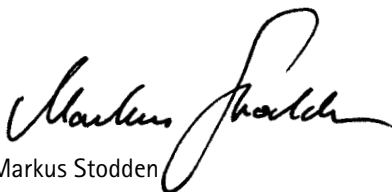
Im Geschäftsjahr 2018 soll die in 2017 erreichte, sehr niedrige Unfallquote von 20 je 1.000 Mitarbeiter in der Unternehmensgruppe gehalten werden. Zur Erreichung dieses Ziels wird im November 2018 wieder ein Safety Day in den Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stattfinden, an dem u. a. Schulungsmaßnahmen zur Sicherheit am Arbeitsplatz einen Schwerpunkt bilden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Im abgelaufenen Jahr 2017 haben wir trotz eines nicht einfachen Wettbewerbsumfelds mit unseren Bier- und Getränkespezialitäten und einer gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufigen Umsatzentwicklung ein sehr gutes operatives Ergebnis erwirtschaftet. Für das Geschäftsjahr 2018 streben wir unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten für die Kulmbacher Gruppe und der Durchführung einer Preiserhöhung in der Gastronomie zum 1. Februar 2018 eine leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr an. Unter Berücksichtigung der geplanten Kostensteigerungen erwarten wir nach einer EBIT-Marge von 4,8 Prozent in 2017 eine EBIT-Marge von etwas über 4 Prozent im Geschäftsjahr 2018 bei einem plangemäßen Geschäftsverlauf. Das geplante EBIT soll bei 9 Mio. € liegen. Für den Free Cashflow erwarten wir mit einem Planwert von etwas über 7 Mio. € eine nachhaltig solide Entwicklung. Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese in unserem halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und dabei unsere Einschätzungen genauer erläutern.

Kulmbach, den 28. Februar 2018

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft



Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)



Dr. Jörg Lehmann
Vorstand Technik



Otto Zejmon
Vorstand Finanzen

Konzernjahresabschluss

- 46 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 46 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 47 Konzern-Bilanz
- 48 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 49 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 50 Konzernanhang

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

[T€]	Anhang	2017	2016
Umsatzerlöse	II.A.1	219.797	220.709
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2	10.848	12.304
Bestandsveränderung		-386	562
Materialaufwand	II.A.3	-76.609	-77.619
Personalaufwand	II.A.4	-49.535	-48.718
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	-17.733	-18.660
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5	-75.878	-78.605
Operatives Ergebnis		10.504	9.973
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.3	34	66
Zinserträge	II.A.6	123	118
Zinsaufwendungen	II.A.7	-342	-596
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8	-406	-360
Ergebnis vor Steuern		9.913	9.201
Ertragsteuern	II.A.9	-2.536	-757
Ergebnis der Periode		7.377	8.444
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	II.A.10	2,20	2,51

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

[T€]	Anhang	2017	2016
Ergebnis der Periode		7.377	8.444
Neubewertung Pensionsrückstellungen	II.B.15	1.044	-946
Ertragsteuereffekt		-321	316
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können		723	-630
Gesamtergebnis der Periode		8.100	7.814

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2017

[T€]	Anhang	31.12.17	31.12.16
AKTIVA			
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1	7.244	8.242
Sachanlagen	II.B.2	98.796	95.310
At Equity bewertete Anteile	II.B.3	556	568
Finanzanlagen	II.B.4	4.782	5.065
Aktive latente Steuern	II.B.5	835	2.072
		112.213	111.257
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	II.B.6	13.751	13.818
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7	15.951	16.851
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8	1.563	1.766
Steuererstattungsansprüche	II.B.9	5	112
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10	7.517	7.117
Liquide Mittel	II.B.11	18.209	17.529
		56.996	57.193
SUMME AKTIVA		169.209	168.450

[T€]	Anhang	31.12.17	31.12.16
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklagen		33.943	29.203
	II.B.12	73.562	68.822
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.13	4.179	5.330
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.14	541	601
Pensionsrückstellungen	II.B.15	13.625	15.313
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.20	1.287	1.339
Passive latente Steuern	II.B.16	7.827	8.377
		27.459	30.960
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.17	2.006	3.793
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.18	21.213	21.255
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.19	11.631	11.552
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.20	32.374	31.019
Steuerverbindlichkeiten	II.B.21	964	1.049
		68.188	68.668
SUMME PASSIVA		169.209	168.450

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

[T€]	Anhang	2017	2016
Ergebnis der Periode		7.377	8.444
Ertragsteueraufwand	II.A.9	2.536	757
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	II.A.8	421	375
Zinsaufwendungen/Zinserträge (+/-)	II.A.6, II.A.7	219	478
Gewinne/Verluste von assoziierten Unternehmen (-/+)	II.B.3	-34	-66
Wertminderungen/-aufholungen auf kurzfristige Vermögenswerte (+/-)		189	442
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte (+/-)		17.814	18.391
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen (-/+)		-346	-950
Zunahme/Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten (+/-)		-971	-858
Zunahme/Abnahme des Nettoumlaufvermögens (-/+)		1.767	966
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		46	46
Erhaltene Zinsen		126	120
Gezahlte Zinsen		-123	-281
Gezahlte Ertragsteuern		-2.148	-1.414
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	II.C.2	26.873	26.450
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		655	1.005
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-19.064	-17.134
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		282	215
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-1.748	-2.455
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		2.022	2.398
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-1.617	-1.900
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	II.C.3	-19.470	-17.871
Auszahlung Dividende		-3.360	-739
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-138	-308
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		0	4.000
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-3.130	-4.366
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-95	-55
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	II.C.4	-6.723	-1.468
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		680	7.111
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		17.529	10.418
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		18.209	17.529

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2017

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Kumulierte Gewinne ¹⁾	Neubewertung Pensionsrück- ¹⁾ stellungen	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2016	8.600	31.019	26.266	-4.138	61.747
Gesamtergebnis der Periode			8.444	-630	7.814
Dividende			-739		-739
Stand 31.12.2016	8.600	31.019	33.971	-4.768	68.822
Gesamtergebnis der Periode			7.377	723	8.100
Dividende			-3.360		-3.360
Stand 31.12.2017	8.600	31.019	37.988	-4.045	73.562

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklagen“ aus der Bilanz.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2017

I. Allgemeine Angaben

I.A. Grundlagen

I.A.1. ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Deutschland, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Straße 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren und sonstigen alkoholischen und nicht-alkoholischen Getränken. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

I.A.2. ANWENDUNGEN DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315e Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2017 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Standards Interpretation Committee wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2017 waren folgende Standards, Interpretationen bzw. Änderungen von Standards erstmals verbindlich anzuwenden:

- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ (Klarstellung zur Bilanzierung latenter Steuern auf Verlustvorträge)
- Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ (Verbesserung von Informationen für Abschlussadressaten in Bezug auf die Veränderung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit)

Die neuen Regelungen haben keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. den Konsolidierungskreis des Konzerns.

Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards sind zwar veröffentlicht, wurden aber von der

EU noch nicht anerkannt oder sind erst in nachfolgenden Geschäftsjahren anzuwenden:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“
- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“
- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Es gibt keine weiteren, künftig anzuwendenden Standards mit wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der neue Standard IFRS 9 löst zukünftig den IAS 39 ab. Der IFRS 9 sieht im Vergleich zu IAS 39 ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte vor. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich künftig nach drei Kategorien mit unterschiedlichen Wertmaßstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen. Die Kategorisierung ergibt sich dabei sowohl in Abhängigkeit von den vertraglichen Zahlungsströmen des Instruments als auch dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird:

- AC-Kategorie: Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
- FVOCI-Kategorie: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen im sonstigen Ergebnis erfasst werden
- FVTPL-Kategorie: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen erfolgswirksam erfasst werden

Die bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Darlehen an Kunden werden aufgrund ihrer Verknüpfung an den Getränkepreis nicht das Zahlungsstromkriterium erfüllen, so dass diese Darlehen zukünftig als FVTPL klassifiziert werden und damit eine Wertanpassung zum Erstanwendungszeitpunkt zu erwarten ist.

Für finanzielle Verpflichtungen wurden die bestehenden Vorschriften weitgehend übernommen.

Das neue Wertminderungsmodell sieht drei Stufen vor, welche die Höhe der zukünftig zu erwartenden und zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung bestimmen:

- Stufe 1: Bereits bei Zugang erwartete Verluste sind in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monatsverlustes zu erfassen.
- Stufe 2: Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe der erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit aufzustocken.
- Stufe 3: Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat die Zinsvereinnahmung auf Grundlage des Nettobuchwerts (Buchwert abzüglich Risikovorsorge) zu erfolgen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist der vereinfachte Ansatz anzuwenden, wonach die Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit zu erwarteten Verluste anzusetzen ist. Die Risikovorsorge ist auch für bisher nicht überfällige Forderungen vorzunehmen.

Basierend auf einer Analyse der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der zu diesem Zeitpunkt existierenden Tatsachen und Umstände wird davon ausgegangen, dass außer der oben genannten Bilanzierung der Darlehen an Kunden und umfangreicheren Anhangsangaben dieser Standard keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben wird.

Der neue Standard IFRS 15 sieht im Gegensatz zu den aktuell gültigen Vorschriften ein einziges, prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell vor, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist:

- Schritt 1: Bestimmung des Vertrages mit dem Kunden
- Schritt 2: Identifikation der eigenständigen Leistungsverpflichtungen im Vertrag
- Schritt 3: Bestimmung des Transaktionspreises
- Schritt 4: Verteilung des Transaktionspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen
- Schritt 5: Erfassung des Erlöses, sofern die Leistungsverpflichtung durch das Unternehmen erfüllt wurde (Voraussetzung: Übertragung der Verfügungsmacht an der Ware/Dienstleistung an den Kunden)

Basierend auf einer Analyse der im Konzern vorliegenden Verträge mit Kunden werden im Wesentlichen die direkt im Zusammenhang mit Erlösen stehenden Aufwendungen im Zusammenhang mit Rückvergütungen und Zuschüssen, die einem unabhängigen Dritten in dieser Form nicht gewährt werden würden, von den Umsatzerlösen abgezogen.

Im Ergebnis ergibt sich zukünftig eine Saldierung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen im mittleren einstelligen Millionenbereich.

Des Weiteren werden die bisher als Getränkelieferrechte aktivierten Zahlungen an Kunden zukünftig höchstwahrscheinlich umsatzmindernd über die jeweilige Vertragslaufzeit abgegrenzt. Der Effekt wird sich voraussichtlich im unteren einstelligen Millionenbereich bewegen.

Es ist beabsichtigt den Standard nach der sogenannten modifizierten retrospektiven Methode anzuwenden. Dies bedeutet, dass Vergleichsperioden in Übereinstimmung mit IAS 11, IAS 18 und den zugehörigen Interpretationen dargestellt werden.

Die Anwendung des IFRS 16 wird zu einer Aktivierung von Nutzungsrechten und Passivierung der entsprechenden Leasingverbindlichkeiten und damit zu einer Bilanzverlängerung sowie einer korrespondierenden Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung führen. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden vor Inkrafttreten derzeit im Detail geprüft und quantifiziert sowie die Übergangsmethode festgelegt.

Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards ist nicht vorgesehen.

I.A.3. DARSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

I.A.4. VERÖFFENTLICHUNG

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 28. Februar 2018 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erfolgt im Bundesanzeiger. Weiterhin sind Konzernabschluss und Konzernlagebericht am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. werden im Internet unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de veröffentlicht.

I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze

I.B.1. KONZERNKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 14 (2016: 13) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

- Die Getränke Service Würzburger Hofbräu GmbH wurde am 10.05.2017 neu gegründet und erstkonsolidiert.
- Die Kulmbacher Sandlerbräu GmbH wurde zum 27.06.2017 in Braustolz Bier GmbH umbenannt und zum 01.07.2017 erstkonsolidiert.
- Die Sternquell-Brauerei GmbH wurde am 31.07.2017 auf die Braustolz GmbH verschmolzen und die Braustolz GmbH in Sternquell-Brauerei GmbH umbenannt.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hält Anteile an einem (2016: 1) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 7 (2016: 8) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1 Prozent der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkapital [T€]
Konsolidierungskreis		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach ¹⁾	85,00	6.902
Braustolz Bier GmbH, Chemnitz	100,00	26
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen ²⁾	100,00 ⁴⁾	26
Getränke Service Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg ²⁾	100,00 ⁵⁾	25
Keiler Bier GmbH, Würzburg ²⁾	100,00 ⁵⁾	100
Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach ¹⁾	100,00	20.963
Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00 ⁶⁾	52
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof ¹⁾	100,00	200
Sternla Bier GmbH, Würzburg	100,00 ⁵⁾	25
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen ²⁾	100,00 ³⁾	410
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	100,00 ⁷⁾	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg ²⁾	100,00	5.113

At Equity bewertete Unternehmen

Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
---	-------	-----

Nicht konsolidierte Gesellschaften

Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kulmbacher EKU Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Getränke Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuzinerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100 % mittelbare Beteiligung über Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG

4) 100 % mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

5) 100 % mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

6) 100 % mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH

7) 85 % mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

I.B.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausgeübt werden können oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte und Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei

der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in das Ergebnis umgegliedert wird.

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgebucht.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken ohne Möglichkeit, diese zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an as-

soziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

I.C.1. ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Geschäftsjahr wurden keine Änderungen an Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

I.C.2. ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf „Loans and Receivables“ (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.13.).

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen von unterschiedlicher Höhe führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrundeliegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbunden. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzun-

gen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse zur Pensionsrückstellung wird in Kapitel II.B.15 dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u.a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d.h. wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt der Konzern die Merkmale des betreffenden Vermögenswerts bzw. der betreffenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl für Bilanzierungs- als auch Angabezwecke stets nach diesem Verfahren ermittelt. Ausgenommen hiervon sind lediglich anteilsbasierte Vergütungstransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 2, Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IAS 17 sowie Bewertungen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, aber diesem nicht entsprechen wie z. B. der Nettoveräußerungswert nach IAS 2 oder der Nutzungswert nach IAS 36.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. Die tatsächliche Entwicklung der Bewertungsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren und der Bedeutung dieser Inputfaktoren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Inputfaktoren der Stufe 1 sind notierte, unverändert übernommene Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von aktiven Märkten zu denen der Konzern am Bemessungsstichtag Zugang hat.

- Inputfaktoren der Stufe 2 sind Faktoren bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 genannten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Inputfaktoren der Stufe 3 sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Kulmbacher Gruppe werden lediglich Planvermögen (siehe Kapitel II.B.15) sowie ausgewählte Finanzinstrumente (siehe Kapitel II.B.22) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

I.C.3. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung zuverlässig geschätzt werden kann. Darüber hinaus muss der Zahlungseingang hinreichend wahrscheinlich sein. Die Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlöschmälerungen und Biersteuer angegeben.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Beteiligungserträge werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt.

Der Ertragssteueraufwand beinhaltet den laufenden Steueraufwand und die latenten Steuern.

I.C.4. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzern nicht von Relevanz. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des

jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Getränkeliieferungsrechte	1 - 10 ¹⁾
Markenrechte	5 - 25
Brunnenrechte	15 - 30
Software	3 - 5

1) abhängig von Vertragslaufzeit

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften, Teilkonzerne bzw. einzelne Marken dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Spätere

Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.5. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse sowie Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsminierend über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Gebäude	15 - 30
Technische Anlagen und Maschinen	10 - 25
Gebinde	3 - 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.6. FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die in der Kulmbacher Gruppe eingesetzten Finanzinstrumente verteilen sich auf die folgenden Kategorien gemäß IAS 39:

- Loans and Receivables
- Financial Assets Available for Sale
- Financial Liabilities Measured at Amortized Cost
- Financial Liabilities Held for Trading

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen in Übereinstimmung mit den Kategorien des IAS 39 definiert. Die liquiden Mittel sind keiner Kategorie zuordenbar und bilden deshalb eine eigenständige Klasse.

Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IAS 39/IFRS 7 zählt auf der Aktivseite ein wesentlicher Teil der Posten Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Posten Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen.

Loans and Receivables: Die Bilanzierung von Loans and Receivables erfolgt zum Erfüllungstag. Die Bewertung wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Darunter versteht man den Betrag, mit dem das Finanzinstrument bei erstmaliger Erfassung bewertet wurde, abzüglich eventueller Tilgungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit. Die Tilgung der überwiegend un- und niedrigverzinslichen Kundendarlehen erfolgt durch monatliche Ratenzahlungen oder über absatzbezogene Vergütungen. Eine marktgerechte Effektivverzinsung wird über das mit dem Darlehen verbundene Getränkelieferungsrecht erzielt. Der beizulegende Zeitwert stimmt somit mit dem Buchwert überein. Zinserträge aus Ausleihungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Loans and Receivables werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Aktiva.

Financial Assets Available for Sale: Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen werden in

der Kulmbacher Gruppe den Financial Assets Available for Sale zugeordnet; weitere Finanzinstrumente dieser Kategorie sind nicht vorhanden. Die Bewertung erfolgt als Eigenkapitalinstrument am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten, da kein aktiver Markt mit notierten Preisen existiert und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Folglich wird bei diesen Eigenkapitalinstrumenten auch auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. Einer Wertminderung dieser Eigenkapitalinstrumente wird durch erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen, eventuelle Zuschreibungen werden erfolgsneutral vorgenommen. Die Ausbuchung von Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen erfolgt bei einer Veräußerung an einen konzernfremden Vertragspartner. Ein Verkauf der eingesetzten Eigenkapitalinstrumente ist derzeit jedoch nicht beabsichtigt.

Financial Liabilities Measured at Amortized Cost: Die Bewertung der Financial Liabilities Measured at Amortized Cost erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode. Abhängig von der Fristigkeit der Verbindlichkeit erfolgt der Ausweis als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeit. Die Ausbuchung der Verbindlichkeit erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Erfüllung der Verbindlichkeit entfällt.

Financial Liabilities Held for Trading: Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Marktwerte der Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt. Der beizulegende Zeitwert wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im betreffenden Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren). Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

I.C.7. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet.

Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuermin- derungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfas- sen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuer- minderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künf- tig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der tempo- rären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirk- samkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d.h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, berücksich- tigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, sofern Ansprüche und Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde be- stehen und ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht.

I.C.8. VORRÄTE

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnitt- lichen Anschaffungskosten bilanziert. Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewert- et. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstel- lungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräuße- rungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwen- digen Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfert- ige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren An- schaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abge- wertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder darüber verkauft werden können.

I.C.9. EIGENKAPITAL

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklage und Gewinnrücklagen.

I.C.10. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellung für sogenannte leistungsorien- tierte Versorgungspläne wird nach dem Anwartschaftsbar-

wertverfahren ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgen- den Komponenten:

- Dienstzeitkomponente
- Nettozinskomponente
- Neubewertungskomponente

Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den laufenden Dienstzeit- aufwand, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlust- rechnung im Personalaufwand.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Diskontierungszinses mit der Nettoschuld bzw. Unterde- ckung (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Ausweis erfolgt in der Ge- winn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand.

Die Neubewertungskomponente beinhaltet versicherungs- mathematische Gewinne und Verluste sowie den Teil der Erträge aus Planvermögen, der die Verzinsung des Planver- mögens mit dem Diskontierungszins übersteigt oder unter- schreitet. Die Neubewertungskomponente wird unmittelbar und erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis innerhalb der Gewinnrücklagen erfasst und nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Von der Pensionsrückstellung abzugrenzen sind sogean- nante beitragsorientierte Versorgungspläne. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechnen.

I.C.11. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine ge- genwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betrags- mäßig der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Ver- pflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei lang- fristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen und spezifischen Risiken widerspiegelt.

Qualifizierende Versicherungsverträge zur Rückdeckung von Altersteilzeitverpflichtungen werden als Planvermögen von der Rückstellung abgesetzt. Erträge aus Planvermögen werden mit dem Personalaufwand verrechnet.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis von Umlaufzeiten der jeweiligen Gebinde ermittelt. Die Umlaufzeiten basieren auf in Stichproben durchgeführten Zählungen des zurückgenommenen Leergutes.

I.C.12. BILANZIERUNG VON LEASINGVERTRÄGEN

Leasingverträge werden als „Finance“-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte „Operating“-Leasingvereinbarungen.

Werden „Finance“-Leasingobjekte angemietet, so werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Anlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Finanzverbindlichkeit in der Bilanz erfasst. Die Abschreibung dieses Anlagevermögens und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld Anwendung findet.

Die im Rahmen von „Operating“-Leasingvereinbarungen geleisteten und erhaltenen Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

I.C.13. WERTBERICHTIGUNGSSYSTEMATIK

Die Wertberichtigungssystematik betrifft die Kategorie Loans and Receivables. Dem Ausfallrisiko wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt ebenso wie der Verbrauch von Beträgen zu Lasten des Wertberichtigungskontos vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte, bei denen mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Geldeingang zu

erwarten ist, werden zum Abschlussstichtag vollständig abgeschrieben. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, wird dem Ausfallrisiko durch eine entsprechende Wertberichtigung auf den wahrscheinlich realisierbaren Wert Rechnung getragen. Zusätzlich wird eine aus Erfahrungswerten abgeleitete Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Entfallen die Gründe für eine Wertberichtigung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Die Obergrenze für die Zuschreibungen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten. Um einen Wertminderungsbedarf objektiv nachweisbar festzustellen, werden folgende Kriterien herangezogen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners,
- Vertragsbruch,
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten,
- Insolvenz oder Sanierungsnotwendigkeit des Kreditnehmers ist eingetreten oder wahrscheinlich,
- Erfahrungen aus den bisherigen Kundenbeziehungen.

II. Erläuterung der Abschlussposten

II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

II.A.1. UMSATZERLÖSE

[T€]	2017	2016
Bier abzüglich Biersteuer	164.459	165.499
Alkoholfreie Getränke	42.427	42.536
Sonstige Umsatzerlöse	12.911	12.674
	219.797	220.709
Inland	210.150	209.895
Ausland	9.647	10.814
	219.797	220.709

II.A.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

[T€]	2017	2016
Verkauf Nebenprodukte und Dienstleistungen	3.875	4.325
Miet-/Leasingerträge	3.780	3.931
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	917	859
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	819	837
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	439	1.002
Erträge aus Versicherungsleistungen	303	231
Zuschreibungen	0	215
Übrige Erträge	715	904
	10.848	12.304

II.A.3. MATERIALAUFWAND

[T€]	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	73.488	74.582
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.121	3.037
	76.609	77.619

II.A.4. PERSONALAUFWAND

[T€]	2017	2016
Löhne und Gehälter	41.301	40.764
Soziale Sicherheit	4.107	3.943
Altersversorgung	4.127	4.011
	49.535	48.718

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr beitragsorientierte Aufwendungen gemäß IAS 19.50 ff. in Höhe von T€ 4.110 (2016: T€ 3.992), davon entfallen T€ 71 (2016: T€ 74) auf Mitglieder der Geschäftsleitung.

II.A.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

[T€]	2017	2016
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	52.989	55.078
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen ¹⁾	15.131	16.021
Reparaturen und Instandhaltungen	7.758	7.506
	75.878	78.605

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20(c)(i): T€ 75 (2016: T€ 73)

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen beinhalten unter anderem Kosten für Mediawerbung, Werbekostenzuschüsse, Werbematerial, Provisionen sowie Fracht und Fuhrpark.

In den Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Fremdpersonal, Personalnebenkosten, Beratung, IT, Verwaltung sowie Entsorgung enthalten.

Die Reparaturen und Instandhaltungen beinhalten Aufwendungen zur Instandhaltung von Maschinen, Gebäuden, Fuhrpark und sonstigem Anlagevermögen.

II.A.6. ZINSERTRÄGE

[T€]	2017	2016
Zinserträge aus Loans and Receivables ¹⁾	120	116
Sonstige Zinserträge	3	2
	123	118

1) davon Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten gemäß IFRS 7.20(d): T€ 7 (2016: T€ 10)

II.A.7. ZINSAUFWENDUNGEN

[T€]	2017	2016
Zinsaufwendungen aus Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	127	296
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	215	300
	342	596

II.A.8. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

[T€]	2017	2016
Erträge aus Beteiligungen	15	15
Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten	-421	-375
	-406	-360

Das Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ -285 (2016: T€ -237) auf die Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und mit T€ -136 (2016: T€ -138) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen.

II.A.9. ERTRAGSTEUERN

[T€]	2017	2016
Laufende Steuern	2.169	1.805
Latente Steuern	367	-1.048
	2.536	757

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,1 Prozent (2016: 13,1 Prozent) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,0 Prozent (2016: 15,0 Prozent), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 Prozent (2016: 5,5 Prozent). Der Konzernsteuersatz beläuft sich auf 29,0 Prozent (2016: 29,0 Prozent).

Die Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

[T€]	2017	2016
Ergebnis vor Steuern	9.913	9.201
Konzernsteuersatz	29,0 %	29,0 %
Rechnerischer Steueraufwand	2.874	2.664
Effekte aus Steuersatzänderungen	12	-10
Außerbilanzielle Korrekturen	98	104
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	198	88
Wertberichtigung erfolgswirksamer latenter Steuern auf temporäre Differenzen	0	-684
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	-644	-1.394
Periodenfremde Ertragsteuern	-3	-6
Sonstige Abweichungen	1	-5
Ertragsteuern	2.536	757

II.A.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u.Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2017	2016
Ergebnis der Periode in T€	7.377	8.444
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
Ergebnis je Aktie in €	2,20	2,51

II.B. Erläuterung der Bilanz

II.B.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Getränke- lieferungsrechte	Sonstige Rechte und geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2016	11.888	9.645	26.716	48.249
Zugänge ¹⁾	0	1.287	1.168	2.455
Abgänge	0	-1.285	-179	-1.464
Umbuchungen	0	31	-31	0
Stand 31.12.2016	11.888	9.678	27.674	49.240
Zugänge ¹⁾	0	672	1.076	1.748
Abgänge	-4.076	-1.003	-341	-5.420
Umbuchungen	0	158	-158	0
Stand 31.12.2017	7.812	9.505	28.251	45.568
Abschreibungen				
Stand 1.1.2016	11.888	6.419	21.467	39.774
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	1.108	1.431	2.539
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	0	27	0	27
Abgänge	0	-1.163	-179	-1.342
Stand 31.12.2016	11.888	6.391	22.719	40.998
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	1.028	1.540	2.568
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	0	35	0	35
Abgänge	-4.076	-860	-341	-5.277
Stand 31.12.2017	7.812	6.594	23.918	38.324
Buchwert				
Stand 31.12.2016	0	3.287	4.955	8.242
Stand 31.12.2017	0	2.911	4.333	7.244

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Software sowie Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu Gruppe mit einem Buchwert in Höhe von T€ 916 (2016: T€ 969) und einer Restnutzungsdauer von 17,3 Jahren enthalten.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 73 (2016: T€ 117) gemindert.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäfts- und des Vorjahres betreffen ausschließlich das Segment Vertrieb.

Dabei entfallen T€ 35 (2016: T€ 27) auf Getränkeliieferungsrechte, weil Mindestabnahmemengen unterschritten wurden oder die Absatzstätte geschlossen ist.

Die wertmäßig hohen Anlagenabgänge resultieren aus der Bereinigung von historischen Kunden- und Markenwerten, die schon in den Vorjahren einen Restbuchwert von Null verzeichneten und aus denen keine Zahlungsflüsse mehr generiert werden können.

II.B.2. SACHANLAGEN

[T€]	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2016	110.698	137.788	68.129	3.303	319.918
Zugänge	194	5.142	8.750	3.049	17.135
Abgänge	-412	-1.292	-7.661	0	-9.365
Umbuchungen	136	2.781	384	-3.301	0
Stand 31.12.2016	110.616	144.419	69.602	3.051	327.688
Zugänge	40	7.970	9.146	1.909	19.065
Abgänge	-6.304	-12.327	-4.990	0	-23.621
Umbuchungen	0	2.219	673	-2.892	0
Stand 31.12.2017	104.352	142.281	74.431	2.068	323.132
Abschreibungen					
Stand 1.1.2016	73.608	102.554	49.553	0	225.715
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.711	6.309	7.357	0	15.377
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	373	339	5	0	717
Zuschreibungen ²⁾	-215	0	0	0	-215
Abgänge	-310	-1.295	-7.611	0	-9.216
Stand 31.12.2016	75.167	107.907	49.304	0	232.378
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.608	6.109	7.413	0	15.130
Abgänge	-5.969	-12.275	-4.928	0	-23.172
Stand 31.12.2017	70.806	101.741	51.789	0	224.336
Buchwert					
Stand 31.12.2016	35.449	36.512	20.298	3.051	95.310
Stand 31.12.2017	33.546	40.540	22.642	2.068	98.796

1) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

2) Die Zuschreibungen sind im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ der GuV enthalten.

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 2.046 (2016: T€ 2.464) vermindert.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 1.457 (2016: T€ 1.457) verpfändet.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres (2016: T€ 717) wurden aufgrund gesunkener Marktpreise bzw. Nutzungswerte vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betrafen fast ausschließlich das Segment Bier.

II.B.3. AT EQUITY BEWERTETE ANTEILE

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils. Von den Beschäftigten der at Equity bewerteten Unternehmen entfällt auf den Konzern ein Anteil von 7 (2016: 7) Arbeitnehmern.

[T€]	31.12.17	31.12.16
Vermögenswerte	861	864
Schulden	305	296
Umsatzerlöse	996	946
Jahresüberschuss	34	66

II.B.4. FINANZANLAGEN

[T€]	31.12.17	31.12.16
Langfristiger Teil der Kundendarlehen	4.234	4.491
Beteiligungen	548	574
	4.782	5.065

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.5. AKTIVE LATENTE STEUERN

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuererminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.17	31.12.16
Langfristige Aktiva	1.086	1.212
Kurzfristige Aktiva	90	181
Langfristige Verbindlichkeiten	1.977	2.428
Kurzfristige Verbindlichkeiten	195	148
Steuerliche Verlustvorträge	2.029	2.759
Bruttowert ¹⁾	5.377	6.728
Nichtansatz/Wertberichtigung	-280	-924
Saldierung	-4.262	-3.732
Aktive latente Steuern	835	2.072

1) davon langfristig T€ 5.092 (2016: T€ 6.399)

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nur im Rahmen des 5-jährigen Planungshorizontes der jeweiligen Gesellschaft aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 952 (2016: T€ 4.621) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 824 (2016: T€ 1.224) für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

II.B.6. VORRÄTE

[T€]	31.12.17	31.12.16
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.500	2.738
Unfertige Erzeugnisse	2.174	2.383
Fertige Erzeugnisse	4.081	4.258
Handelswaren	4.996	4.439
	13.751	13.818

Im Geschäftsjahr wurde Verpackungsmaterial in Höhe von T€ 2 (2016: T€ 12) wertgemindert. Die Wertminderung ist im Materialaufwand enthalten.

Zudem wurden Wertminderungen auf Werbematerial in Höhe von T€ 105 (2016: T€ 216) vorgenommen. Die Wertminderungen sind im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten.

II.B.7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.8. KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten ausschließlich den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.9. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Die Steuererstattungsansprüche betreffen Ertragsteuern zurückliegender Geschäftsjahre.

II.B.10. ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

[T€]	31.12.17	31.12.16
Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen	2.474	2.509
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.717	3.245
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	1.326	1.363
	7.517	7.117

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.11. LIQUIDE MITTEL

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

II.B.12. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist voll eingezahlt, gegenüber dem Vorjahr unverändert und in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Der Posten Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse der abgelaufenen Geschäftsjahre sowie die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach Abzug latenter Steuern.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist außerdem eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Die angemessene Ausstattung des Eigenkapitals hat Vorrang gegenüber einer Dividendenaus-schüttung. Das Kapital wird auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr konnte die Eigenkapitalquote des Konzerns auf 43,5 Prozent (2016: 40,9 Prozent) verbessert werden.

II.B.13. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.17	31.12.16
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.474	2.840
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	1.911	1.626
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	794	864
	4.179	5.330

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.14. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen in Höhe von T€ 541 (2016: T€ 551). Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.15. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne (Pensionsrückstellungen) enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die leistungsorientierten Verpflichtungen werden teilweise direkt durch den Konzern, teilweise durch eine eigenständige Unterstützungskasse verwaltet.

Die direkten Verpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen. Alle Betriebsvereinbarungen sind für Neuzugänge geschlossen. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige, feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren. Sonstige Leistungen sind nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht vorgesehen.

Die Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, ist für Neuzugänge geschlossen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

Durch die leistungsorientierten Verpflichtungen ist der Konzern den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Zinsänderungsrisiko, Langlebigkeitsrisiko und Rentenanpassungsrisiko.

- **Zinsänderungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sinkt dieser Zinssatz, so führt dies zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen.
- **Langlebigkeitsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Personen führt zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen.
- **Rentanpassungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der zukünftigen Renten der begünstigten Personen ermittelt. Gemäß Betriebsrentengesetz sind laufende Renten alle drei Jahre an Verbraucherpreisindex und Nettolohnentwicklung anzupassen. Rentenerhöhungen führen zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Eine Erhöhung der Rentenanwartschaft durch Gehaltserhöhungen während der aktiven Tätigkeit ist in den Pensionsvereinbarungen nicht vorgesehen. Künftige Gehaltserhöhungen haben somit keine Auswirkung auf die Pensionsrückstellungen.

Die Auswirkungen einer Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter werden in der untenstehenden Sensitivitätsanalyse quantifiziert.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

[%]	2017	2016
Diskontierungszins	1,60	1,40
Zukünftige Rentenerhöhungen	1,50	2,00

Als biometrische Grundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2017	2016
Laufender Dienstzeitaufwand	18	19
Nettozinsaufwand	207	275
	225	294

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2017	2016
Neubewertung des Planvermögens	144	2
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund demographischer und erfahrungsbedingter Annahmen	-37	4
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	-1.151	940
	-1.044	946

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert) stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2017	2016
Anwartschaftsbarwert 1.1.	16.659	16.353
Laufender Dienstzeitaufwand	18	19
Zinsaufwand	226	302
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund demographischer und erfahrungsbedingter Annahmen	-37	4
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	-1.151	940
Gezahlte Betriebsrenten	-964	-959
Anwartschaftsbarwert 31.12.	14.751	16.659

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2017	2016
Planvermögen 1.1.	1.346	1.415
Zinsertrag	19	27
Neubewertung des Planvermögens	-144	-2
Gezahlte Betriebsrenten	-95	-94
Planvermögen 31.12.	1.126	1.346

Das Planvermögen 31.12. setzt sich zusammen aus dem Vermögen der Unterstützungskasse mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 852 (2016: T€ 1.074) sowie einem verpfändeten Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 274 (2016: T€ 272). Der beizulegende Zeitwert des verpfändeten Wertpapierdepots wurde auf der Grundlage von an aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt, während der beizulegende Zeitwert des Vermögens der Unterstützungskasse nicht auf Preisen basiert, die an aktiven Märkten notiert sind.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren:

[T€]	2017	2016
Anwartschaftsbarwert 31.12.	14.751	16.659
Planvermögen 31.12.	-1.126	-1.346
Pensionsrückstellungen 31.12.	13.625	15.313

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Angaben zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind:

- Bei einem um 0,25 Prozent höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2017 um T€ 394 niedriger (um T€ 413 höher) gewesen. Bei einem um 0,25 Prozent höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2016 um T€ 483 niedriger (um T€ 506 höher) gewesen.
- Bei einer um 0,5 Prozent höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2017 um T€ 776 höher (um T€ 718 niedriger) gewesen. Bei einer um 0,5 Prozent höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2016 um T€ 948 höher (um T€ 871 niedriger) gewesen.
- Bei einer um 1 Jahr längeren Lebenserwartung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 621 (2016: T€ 717) höher gewesen.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, derselben Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung berechnet wurde.

Für das Geschäftsjahr 2018 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 981 (2017: T€ 991) erwartet. Eine weitere Dotierung des Planvermögens ist nicht vorgesehen. Der Konzern verwendet keine Derivate zur Absicherung künftiger Renten- oder Beitragszahlungen. Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember 2017 betrug 11,4 Jahre (2016: 12,3 Jahre).

II.B.16. PASSIVE LATENTE STEUERN

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.17	31.12.16
Langfristige Aktiva	11.994	11.891
Kurzfristige Aktiva	0	5
Langfristige Verbindlichkeiten	11	77
Kurzfristige Verbindlichkeiten	84	136
Bruttowert	12.089	12.109
Saldierung	-4.262	-3.732
Passive latente Steuern	7.827	8.377

Für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 8.031 (2016: T€ 9.223) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine latenten Steuern gebildet. Die angegebenen Beträge beinhalten sowohl temporäre als auch permanente Effekte.

II.B.17. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.17	31.12.16
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.369	3.131
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	501	524
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	136	138
	2.006	3.793

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.18. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.19. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.17	31.12.16
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Fremdpersonal	4.807	4.721
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.440	4.580
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.069	1.913
Sonstige Verbindlichkeiten	315	338
	11.631	11.552

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.20. RÜCKSTELLUNGEN

[T€]	Leergutrücknahme- verpflichtungen	Personalkosten- rückstellungen	Rückstellungen lfd. Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 1.1.2017	22.748	1.554	7.505	551	32.358
Inanspruchnahme	-22.748	-525	-6.459	-331	-30.063
Auflösung	0	-4	-885	-28	-917
Zuführung ¹⁾	23.701	255	8.074	253	32.283
Stand 31.12.2017	23.701	1.280	8.235	445	33.661
davon kurzfristig					
Stand 1.1.2017	22.748	419	7.301	551	31.019
Stand 31.12.2017	23.701	216	8.012	445	32.374
davon langfristig					
Stand 1.1.2017	0	1.135	204	0	1.339
Stand 31.12.2017	0	1.064	223	0	1.287

1) davon Zinsen T€ 8 (2016: T€ 25)

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder, Abfindungen sowie Altersteilzeit und Altersfreizeit. Die Reduktion der Rückstellungen ist im Wesentlichen auf höhere Abfindungsverpflichtungen im Vorjahr zurückzuführen.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für leerstehende Pachtobjekte sowie Rückstellungen für Prozesskosten.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Mit Ausnahme der Rückstellung für Altersteilzeit (Fälligkeit überwiegend innerhalb 5 Jahren) wird für die langfristigen Rückstellungen eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

II.B.21. STEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen Ertragsteuern des laufenden und vorhergehenden Geschäftsjahres.

II.B.22. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Klasse und Bewertungskategorie.

[T€]	Bewertungs- hierarchie	Buchwert 2017	Beizulegender Zeitwert 2017	Buchwert 2016	Beizulegender Zeitwert 2016
Finanzanlagen					
Loans and Receivables ¹⁾	Stufe 2	4.234	4.234	4.491	4.491
Financial Assets Available for Sale ²⁾	-	548	-	574	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Loans and Receivables ³⁾	-	15.951	-	16.851	-
Kurzfristige Finanzanlagen					
Loans and Receivables ³⁾	-	1.563	-	1.766	-
Übrige Forderungen und Vermögenswerte					
Loans and Receivables ³⁾	-	6.191	-	5.754	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	1.326	-	1.363	-
Liquide Mittel					
Liquide Mittel ³⁾	-	18.209	-	17.529	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	Stufe 2	2.268	2.359	3.704	4.006
Financial Liabilities Held for Trading	Stufe 3	1.911	1.911	1.626	1.626
Übrige langfristige Verbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	Stufe 2	541	541	601	601
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost ³⁾	-	2.006	-	3.793	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost ³⁾	-	21.213	-	21.255	-
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost ³⁾	-	9.562	-	9.639	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	2.069	-	1.913	-

1) Aufgrund der marktgerechten Effektivverzinsung stimmt der Buchwert mit dem beizulegenden Zeitwert überein (siehe Kapitel I.C.6).

2) Gemäß IFRS 7.29(b) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet (siehe Kapitel I.C.6).

3) Gemäß IFRS 7.29(a) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. (Der Buchwert stellt aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.)

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Financial Liabilities Measured at Amortized Cost wird mittels Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 Inputfaktoren). Für die Bewertung der Financial Liabilities Held for Trading sind die Regelungen im Gesellschaftsvertrag maßgeblich (Stufe 3 Inputfaktoren; siehe Kapitel I.C.6).

Auf die Bewertungskategorien entfallen folgende Nettogewinne und Nettoverluste:

[T€]	2017	2016
Loans and Receivables	153	-1
Financial Assets Available for Sale	15	15
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	-127	-296
Financial Liabilities Held for Trading	-421	-375

Die Nettogewinne (Vorjahr: Nettoverluste) der Kategorie Loans and Receivables beinhalten Zinserträge, Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen, welche unter den Zinserträgen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden, sowie Wertminderungen und Ausbuchungen, welche in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einfließen.

Die Nettogewinne der Kategorie Financial Assets Available for Sale beinhalten ausschließlich im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Beteiligungserträge.

Die Nettoverluste der Kategorie Financial Liabilities Measured at Amortized Cost beinhalten Zinsaufwendungen.

Die Nettoverluste der Kategorie Financial Liabilities Held for Trading beinhalten das im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen (siehe Kapitel II.A.8).

Die zusammengefassten Buchwerte je Bewertungskategorie werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

[T€]	31.12.17	31.12.16
Loans and Receivables	27.939	28.862
Financial Assets Available for Sale	548	574
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	35.590	38.992
Financial Liabilities Held for Trading	1.911	1.626

Die Wertberichtigungen, von denen in der Kulmbacher Gruppe nur Loans and Receivables betroffen sind, haben sich wie folgt entwickelt:

[T€]	2017	2016
Wertberichtigungen 1.1.	2.516	2.849
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	693	784
Auflösung	-516	-567
Inanspruchnahme	-494	-550
Wertberichtigungen 31.12.	2.199	2.516

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen verteilt sich wie folgt:

[T€]	31.12.17	31.12.16
Finanzanlagen	1.235	1.269
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	586	808
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	378	439
Wertberichtigungen 31.12.	2.199	2.516

II.C. Erläuterungen der Kapitalflussrechnung

Im Geschäftsjahr 2017 wurde die Gliederung der Kapitalflussrechnung überarbeitet. Die Überarbeitung dient der besseren Darstellung der Finanzlage sowie der Vereinheitlichung im Konzern. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

II.C.1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

II.C.2. CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind.

II.C.3. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

II.C.4. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen sowie die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden bei Kreditinstituten.

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

[T€]	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
Stand 1.1.2017	5.330	3.793
Veränderungen durch Cashflows im Bereich der Finanzierung		
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften	0	-138
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	0	0
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-3.130	0
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten	1.692	-1.787
Veränderungen beizulegender Zeitwerte		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	285	0
Sonstige Veränderungen		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	0	136
Übrige Veränderungen	2	2
Stand 31.12.2017	4.179	2.006

III. Sonstige Angaben

III.A. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.17	31.12.16
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	25.399	22.078
Verpflichtungen aus Miet-/Leasingverträgen	19.832	18.650
Übrige finanzielle Verpflichtungen	9.279	8.650
	54.510	49.378

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Getränkeabholmärkten. Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

III.B. Leasingvereinbarungen

Die Leasingvereinbarungen der Kulmbacher Gruppe wurden als „Operating“-Leasing eingestuft.

Mindestleasingzahlungen aus „Operating“-Leasingverträgen sind in Höhe von T€ 8.420 (2016: T€ 8.482) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie in Höhe von T€ 714 (2016: T€ 799) im Materialaufwand enthalten. Zum Bilanzstichtag bestehen offene Mindestleasingzahlungen, die wie folgt fällig werden:

[T€]	31.12.17	31.12.16
in < 1 Jahr fällig	7.199	6.586
in 1 – 5 Jahren fällig	11.497	10.594
in > 5 Jahren fällig	1.136	1.470
	19.832	18.650

Zahlungen aus „Operating“-Leasingverhältnissen betreffen überwiegend Getränkeabholmärkte, Gaststätten und Fahrzeuge. Die Leasingverhältnisse wurden mit einer Laufzeit von drei Jahren bei Fahrzeugen und bis zu zehn Jahren bei Gebäuden abgeschlossen. In den Leasingverträgen sind keine bedingten Mietzahlungen oder Preisanpassungsklauseln ver-

einbart. Von Kaufoptionen wird in der Regel kein Gebrauch gemacht. Verlängerungsoptionen, mit in der Regel unveränderten Konditionen, werden nur bei Gebäuden genutzt.

Die zukünftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren „Operating“-Leasingverhältnissen betragen:

[T€]	31.12.17	31.12.16
in < 1 Jahr fällig	1.952	1.936
in 1 – 5 Jahren fällig	2.168	1.782
in > 5 Jahren fällig	1.141	1.183
	5.261	4.901

Die dargestellten Zahlungen resultieren im Wesentlichen aus der Untervermietung von Gebäuden. Bedingte Mieteinnahmen wurden im Geschäfts- und Vorjahr nicht verbucht.

III.C. Risikomanagement

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Risiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

III.C.1. LIQUIDITÄTS- UND ZINSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit in ausreichendem Maß Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2017 standen dem Konzern in genügendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf nicht diskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanzverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ¹⁾
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2017			
in < 1 Monat fällig	638	17.558	9.229
in 1 – 3 Monaten fällig	485	3.640	298
in 3 – 12 Monaten fällig	918	15	35
in 12 – 60 Monaten fällig	3.516	0	55
in > 60 Monaten fällig	844	0	486
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2016			
in < 1 Monat fällig	663	18.641	9.353
in 1 – 3 Monaten fällig	1.188	2.608	207
in 3 – 12 Monaten fällig	2.031	6	79
in 12 – 60 Monaten fällig	4.681	0	150
in > 60 Monaten fällig	1.022	0	451

1) Enthalten sind hier nur Financial Liabilities Measured at Amortized Cost. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1,8 Prozent (2016: 2,3 Prozent).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen. Marktzinssatzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7. Marktzinssatzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen werden bei den ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2017 bestanden keine variabel verzinslichen Bankdarlehen. Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2016 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 14 geringer (höher) und das Eigenkapital um T€ 14 geringer (höher) gewesen.

Im Geschäftsjahr wurden alle Kreditverträge mit Financial Covenants vollständig getilgt.

III.C.2. AUSFALLRISIKO

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzposten und Klassen gemäß IFRS 7 kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem konkreten Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen Financial Assets Available for Sale. Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich deshalb auf Loans and Receivables. Hier von betroffen sind die Bilanzposten lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle quantifiziert die einzelwertberechtigten sowie die überfälligen, aber nicht wertberechtigten Loans and Receivables:

[T€]	Lang- und kurzfristige Finanzanlagen ¹⁾	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen und Vermögenswerte ¹⁾
Loans and Receivables zum 31.12.2017			
Bruttobuchwert	7.033	16.536	6.569
davon weder wertberichtigt noch überfällig	5.845	11.365	5.193
davon einzelwertberichtigt ²⁾	1.179	805	508
davon < 1 Monat überfällig	8	4.064	757
davon 1 – 3 Monate überfällig	1	251	43
davon 3 – 6 Monate überfällig	0	32	21
davon 6 – 12 Monate überfällig	0	8	7
davon > 12 Monate überfällig	0	11	40
Loans and Receivables zum 31.12.2016			
Bruttobuchwert	7.527	17.658	6.193
davon weder wertberichtigt noch überfällig	6.291	11.949	4.926
davon einzelwertberichtigt ²⁾	1.227	640	772
davon < 1 Monat überfällig	0	5.007	383
davon 1 – 3 Monate überfällig	3	0	66
davon 3 – 6 Monate überfällig	5	62	20
davon 6 – 12 Monate überfällig	1	0	8
davon > 12 Monate überfällig	0	0	18

1) Enthalten sind hier nur Loans and Receivables. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden.

2) Die Faktoren und Auslöser der Einzelwertberichtigungen werden im Kapitel I.C.13 erläutert.

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen lang- und kurzfristigen Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Forderungen und Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Zur Abdeckung des verbleibenden Ausfallrisikos wurden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsvorbehaltsklauseln. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die gehaltenen Sicherheiten nur geringfügig reduziert.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

III.D. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten übereinstimmen.

Die Geschäftsaktivitäten der Kulmbacher Gruppe gliedern sich in die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Bier: In diesem Segment sind die Brauereien der Kulmbacher Gruppe zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren.
- AfG: Dieses Segment umfasst die Herstellung und den Vertrieb von alkoholfreien Getränken.
- Vertrieb: Das Segment Vertrieb betrifft den zentralen Vertrieb von konzerneigenen Getränken.
- Getränkeabholmärkte: In diesem Segment sind Getränkeabholmärkte zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf dem Vertrieb von Getränken im Vollsortiment.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Den Transaktionen zwischen den Gesellschaften liegen vereinbarte, marktorientierte Verrechnungspreise zugrunde. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis,

sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurde in der nachfolgenden Tabelle die Spalte „Konsolidierung“ eingefügt.

[T€]	Bier	AfG	Vertrieb	Getränke- abholmärkte	Konso- lidierung	Konzern
Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017						
EBIT	8.887	1.211	0	-689	1.129	10.538
Erlöse mit externen Kunden	481	13.910	138.544	66.862	0	219.797
Erlöse mit anderen Segmenten	67.535	5.594	6.923	12	-80.064	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	15.301	1.374	1.826	306	-1.109	17.698
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	0	0	35	0	0	35
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	17.003	7.629	7.213	209	-608	31.446
at Equity Ergebnis	34	0	0	0	0	34
Zinserträge	3	38	120	0	-38	123
Zinsaufwendungen	373	1	0	6	-38	342
Ertragsteuern	1.939	258	10	-15	344	2.536
Segmentvermögen ²⁾	190.463	19.720	33.154	16.801	-90.929	169.209
at Equity Anteile	556	0	0	0	0	556
Investitionen ¹⁾	16.828	1.373	2.065	547	0	20.813
Segmentschulden ³⁾	79.629	10.784	32.899	16.684	-44.349	95.647
Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016						
EBIT	7.733	789	0	338	1.179	10.039
Erlöse mit externen Kunden	494	13.976	140.216	66.023	0	220.709
Erlöse mit anderen Segmenten	67.828	5.647	7.168	9	-80.652	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	15.521	1.519	1.971	265	-1.360	17.916
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	2.488	0	27	5	-1.776	744
Zuschreibungen ²⁾	0	0	0	0	215	215
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	16.872	7.174	6.323	90	-656	29.803
at Equity Ergebnis	66	0	0	0	0	66
Zinserträge	3	89	110	0	-84	118
Zinsaufwendungen	665	4	0	11	-84	596
Ertragsteuern	734	105	6	-16	-72	757
Segmentvermögen ²⁾	188.040	19.135	33.148	14.434	-86.307	168.450
at Equity Anteile	568	0	0	0	0	568
Investitionen ¹⁾	16.973	1.038	2.446	308	-1.176	19.589
Segmentschulden ³⁾	81.438	10.285	32.864	14.331	-39.290	99.628

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) entspricht der Bilanzsumme

3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Der EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2017	2016
EBIT	10.538	10.039
Zinserträge	123	118
Zinsaufwendungen	-342	-596
Sonstiges Finanzergebnis	-406	-360
Ergebnis vor Steuern	9.913	9.201

III.E. Anzahl der Arbeitnehmer

	2017	2016
Gewerbliche Arbeitnehmer	437	410
Angestellte	407	415
Auszubildende	58	57
Beschäftigte ¹⁾	902	882

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

III.F. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahestehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2017	2016
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an		
Mutterunternehmen	3.678	544
Schwesterunternehmen	22	4.564
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	86	105
Assoziierte Unternehmen	83	107
Sonstige Unternehmen	1.866	1.621
Empfangene Lieferungen und Leistungen von		
Mutterunternehmen	816	761
Schwesterunternehmen	268	1.050
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	5.188	6.612
Assoziierte Unternehmen	363	324
Sonstige Unternehmen	88	86

[T€]	31.12.17	31.12.16
Forderungen gegen		
Mutterunternehmen	180	0
Schwesterunternehmen	0	7
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	3	0
Assoziierte Unternehmen	1	0
Sonstige Unternehmen	48	58
Verbindlichkeiten gegen		
Mutterunternehmen	994	212
Schwesterunternehmen	7	391
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	752	750
Tochterunternehmen	501	524
Assoziierte Unternehmen	59	35
Sonstige Unternehmen	85	137

Die Verschiebungen von Schwesterunternehmen zu Mutterunternehmen bei erbrachten/empfangenen Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen/Verbindlichkeiten resultieren aus der im Vorjahr durchgeführten Verschmelzung der Paulaner Brauerei GmbH & Co. KG auf die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, der bisherigen Finanzholding der Brauereigruppe. Die daraus entstandene Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA ist seitdem die neue Muttergesellschaft der gesamten Paulaner Brauereigruppe und zugleich operative Gesellschaft.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden schwebende Rohstoffbezugsverpflichtungen mit Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 7.051 (2016: T€ 5.034).

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurden weder im Geschäfts- noch im Vorjahr erfasst.

III.G. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2017	2016
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	1.070	1.167
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	71	74
Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	499	492
Kurzfristig fällige Bezüge des Aufsichtsrats	75	75

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 7.221 (2016: T€ 8.057) zurückgestellt.

Für Tantiemeverpflichtungen gegenüber den aktuellen Mitgliedern des Vorstandes sind T€ 248 (2016: T€ 300) zurückgestellt.

III.H. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2017	2016
Abschlussprüfungsleistungen	185	201
Sonstige Leistungen	20	36
	205	237

III.I. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Herr Dr. Jörg Lehmann legt zum 28. Februar 2018 sein Amt als Vorstand Technik der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft nieder und wird als Geschäftsführer Technik zur Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, wechseln. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird künftig von zwei Vorständen geführt, die Geschäftsverteilung wurde entsprechend neu geregelt und die Unternehmensressorts aufgeteilt.

III.J. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ergibt sich wie folgt:

[T€]	2017	2016
Jahresüberschuss	4.145	4.966
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	39	33
Bilanzgewinn	4.184	4.999

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. Mai 2017 wurde aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 in Höhe von € 4.999.320,09 eine Ausschüttung von € 1,00 je dividendenberechtigter Stückaktie in Höhe von insgesamt € 3.360.000,00 vorgenommen und ein Betrag von € 1.600.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Betrag von € 39.320,09 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beträgt € 4.184.357,14. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 17. Mai 2018 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wie folgt zu verwenden:

[€]	
Ausschüttung von 1,00 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	3.360.000,00
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	800.000,00
Gewinnvortrag	24.357,10

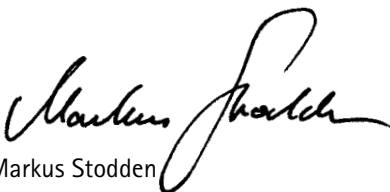
III.K. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Da die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft einen Konzernabschluss nach § 315e HGB erstellt, stellt die Gesellschaft zugleich den kleinsten Konsolidierungskreis dar. Darüber hinaus wird der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in den Konzernabschluss der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, einbezogen, die im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158981 eingetragen ist. Den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen erstellt die Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, die im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRA 82441 erfasst ist. Die Konzernabschlüsse der genannten Muttergesellschaften werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Kulmbach, den 28. Februar 2018

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft



Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)



Dr. Jörg Lehmann
Vorstand Technik



Otto Zejmon
Vorstand Finanzen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach

diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich

für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetz-

lichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 28. Februar 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Petra Hälsig
Wirtschaftsprüfer



ppa. Matthias Schlögel
Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2017	2016	2015	2014	2013
Ergebnis						
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.136	3.194	3.190	3.180	3.089
Umsatzerlöse	T€	219.797	220.709	219.971	217.361	208.586
EBITDA ²⁾	T€	28.271	28.699	25.648	23.636	20.692
Abschreibungen ³⁾	T€	17.733	18.660	17.372	18.737	16.155
EBIT ⁴⁾	T€	10.538	10.039	8.276	4.899	4.537
Ergebnis der Periode	T€	7.377	8.444	5.447	2.829	3.033
Ergebnis je Aktie	€	2,20	2,51	1,62	0,84	0,90
Dividende je Aktie	€	1,00 ⁵⁾	1,00	0,22	0,11	0,11
Bilanz						
Bilanzsumme	T€	169.209	168.450	157.674	161.569	162.279
Eigenkapital	T€	73.562	68.822	61.747	56.406	56.084
Eigenkapitalquote	%	43	41	39	35	35
Investitionen ³⁾	T€	20.812	19.590	15.210	15.754	16.104
Personal						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	902	882	882	888	887
Personalaufwand	T€	49.535	48.718	47.095	47.064	44.736

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Termine und Kontakt

TERMINE

- 17. Mai 2018 121. Hauptversammlung
- 03. August 2018 Zwischenbericht 2018
- 11. Dezember 2018 m:access Analystenkonferenz der Börse München
- April 2019 Veröffentlichung Geschäftsbericht 2018

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

Heike Hartelt

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 162

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 368

E-Mail heike.hartelt@kulmbacher.de

KONTAKT UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Natalia Balacka

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 147

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 442

E-Mail natalia.balacka@kulmbacher.de

Dieser Geschäftsbericht steht unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de als pdf-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. www.bier-bewusst-geniesсен.de



Fuldaer Wiesn

Veranstaltungskalender 2018

April

21.04. bis 22.04.2018	18. Kulmbacher Motorradsternfahrt	Kulmbach
-----------------------	-----------------------------------	----------

Mai

01.05. bis 20.07.2018	Mönchshof Kaiserstrand	Forchheim
-----------------------	------------------------	-----------

17.05. bis 28.05.2018	263. Erlanger Bergkirchweih	Erlangen
-----------------------	-----------------------------	----------

26.05.2018	Zoigl-Fest	Hof
------------	------------	-----

28.05.2018	586. Hofer Schlappentag	Hof
------------	-------------------------	-----

Juni

15.06.2018	11. Moonlight-Serenade	Kulmbacher Mönchshof
------------	------------------------	----------------------

15.06. bis 17.06.2018	59. Plauener Spitzenfest	Plauen
-----------------------	--------------------------	--------

17.06.2018	22. Kulmbacher Oldtimer Treffen	Kulmbacher Mönchshof
------------	---------------------------------	----------------------

29.06. bis 06.08.2018	Sternla Schlosstrand	Erlangen
-----------------------	----------------------	----------

Juli

06.07. bis 22.07.2018	Kiliani-Volksfest	Würzburg
-----------------------	-------------------	----------

13.07. bis 15.07.2018	Motorrad Grand Prix Sachsenring	Hohenstein-Ernstthal
-----------------------	---------------------------------	----------------------

19.07. bis 23.07.2018	Schlossplatzfest	Coburg
-----------------------	------------------	--------

20.07. bis 30.07.2018	178. Annafest	Forchheim
-----------------------	---------------	-----------

27.07. bis 29.07.2018	Bardentreffen	Nürnberg
-----------------------	---------------	----------

27.07. bis 05.08.2018	73. Spessartfestwoche	Lohr am Main
-----------------------	-----------------------	--------------

27.07. bis 05.08.2018	Hofer Volksfest	Hof
-----------------------	-----------------	-----

27.07. bis 05.08.2018	419. Coburger Vogelschießen	Coburg
-----------------------	-----------------------------	--------

28.07. bis 05.08.2018	69. Kulmbacher Bierwoche	Kulmbach
-----------------------	--------------------------	----------

September

08.09.2018	BAYERN 3 Dorffest	
------------	-------------------	--

13.09. bis 16.09.2018	7. Fuldaer Wiesn	Fulda
-----------------------	------------------	-------

Oktober

20.10.2018	28. Sternquell Bockbierfest	Plauen
------------	-----------------------------	--------

**Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft
Postfach 18 60
95310 Kulmbach
Telefon 0 92 21 / 7 05-0
Telefax 0 92 21 / 7 05-292
info@kulmbacher.de
www.kulmbacher-brauerei-ag.de**